

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

19. September bis 2. Oktober
20/2026

Zurzach-Studenland – Surbtal-Würenlingen –
Aare-Rhein

Auch Ihre
Meinung ist gefragt



Hier wählt ein Parlament seinen Bischof

Mitbestimmung war schon
dem ersten christkatholi-
schen Bischof wichtig. Seine
Hirtenbriefe erzählen davon.

Seiten 2 und 3

Der christkatholische Bi-
schof, Frank Bangerter, im
Interview über Amt, Kirche,
Papst und Ökumene.

Seiten 4 und 5

Gut katholisch

Vor 150 Jahren wurde der erste christkatholische Bischof geweiht. Seine Hirtenbriefe erzählen vom Aufbau der christkatholischen Kirche, von Zusammenhalt und der Frage nach dem rechten Glauben.

Erinnern Sie sich an Ihre erste Beichte? An das dunkle Beichthäuschen, den Atem des Priesters durch das Metallgitter? «Gelobt sei Jesus Christus.» «In Ewigkeit. Amen.»

Die Beichthäuschen in den römisch-katholischen Kirchen der Schweiz sind heute vielerorts verschwunden. Das Bussakrament heisst Sakrament der Versöhnung. Die wenigen Gläubigen, die zur Beichte gehen, wünschen ein Beichtgespräch unter vier Augen.

Umstrittene Ohrenbeichte

Die sogenannte Ohrenbeichte war auch dem ersten christkatholischen Bischof Eduard Herzog vor 150 Jahren nicht angenehm. Während die römisch-katholische Kirche im 19. Jahrhundert ihren Gläubigen vorschrieb, mindestens einmal jährlich zu beichten, entschied die Synode des neu gegründeten christkatholischen Bistums, dass diese Entscheidung allen Gläubigen selbst überlassen werden solle. In seinem Hirtenbrief für die Fastenzeit des Jahres 1880 erklärt sich Bischof Herzog seinen Mitgliedern. Er legte dar, dass er keinen Beleg in der Bibel finde, dass die Vergebung der Sünden davon abhänge, sie einem Priester zu beichten.

Bischof Herzog schrieb bis zu seinem Lebensende 55 Hirtenbriefe, mit denen er sich an Laien und Kleriker gleichermassen richtete. «Obwohl die Texte aus einem anderen Jahrhundert stammen, sind sie gut verständlich, inhaltlich spannend und regen auch heute noch zur Diskussion an», sagt Angela Berlis, Professorin für Geschichte des Altkatholizismus, die gemeinsam mit Historiker Martin Bürgin die Hirtenbriefe Herzogs neu editiert hat.

Prägende Zeit in Luzern

Eduard Herzog kam am 1. August 1841 im luzernischen Schongau auf die Welt. Der Bauernsohn besuchte ab 1855 das Gymnasium in Luzern und wohnte in dieser Zeit bei seinem Onkel. Dieser war Stiftspropst von St. Leode-

gar und hatte als Geistlicher eine führende Rolle inne. Wie viele Geistliche seiner Zeit vertrat er Ideen der katholischen Aufklärung. Diese stand für einen vernunftbestimmten Fortschritt und gegen überkommene Strukturen auch in der Kirche. Dieses geistige Milieu prägte den Schüler Eduard Herzog nachhaltig, sodass er beschloss Theologie zu studieren.

Altkatholische Bewegung

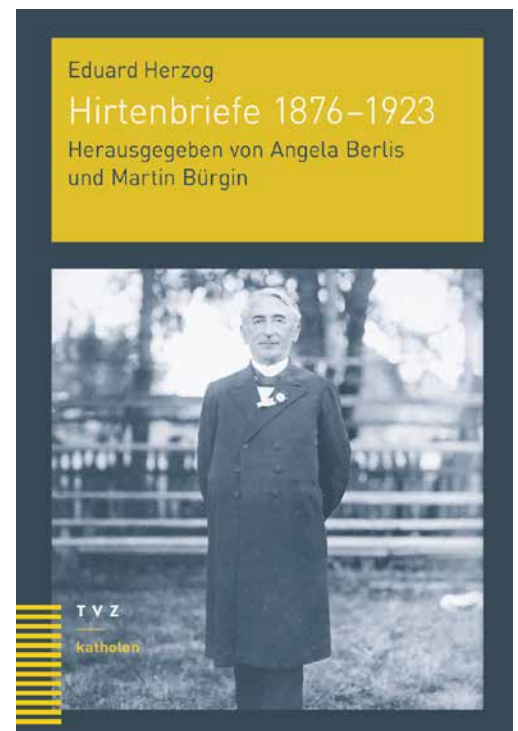
Nach seinem Studium in Luzern wurde er 1867 zum Priester geweiht. Danach verbrachte er zwei Semester in Bonn, wo er bei Professoren studierte, die später zu den führenden Köpfen der altkatholischen Bewegung werden sollten. Die Altkatholiken orientierten sich an der ungeteilten Kirche des ersten Jahrtausends. Eduard Herzog kehrte nach Luzern zurück und lehrte ab 1868 zuerst dort, später an der neu gegründeten Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern hauptsächlich Exegese – das Auslegen der Bibel.

Dogmen führen zum Bruch

Von 1869 bis 1870 fand das Erste Vatikanische Konzil statt, bei dem das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit und das Jurisdiktionsprimat – der Papst besitzt die höchste und universelle Leitung über alle Bischöfe und alle Mitglieder der Kirche – formuliert wurde. Das führte zu heftigen Protesten unter den Altkatholiken. Nachdem Bischof Lachat 1871 in seinem Hirtenbrief die Dogmen in seiner Diözese verkündet hatte, schrieb ihm Herzog einen Abschiedsbrief und stellte sich ab Herbst 1872 der altkatholischen Bewegung in Deutschland zur Verfügung. Zuerst in Deutschland und ab Frühling 1873 in der Schweiz amtierte er als altkatholischer Pfarrer. Am 18. September 1876 – vor genau 150 Jahren – wurde Eduard Herzog in Rheinfelden zum ersten altkatholischen Bischof der Schweiz geweiht. Damit war die christkatholische Kirche, wie sie in der Schweiz genannt wird, vollständig.

Wirkmächtige Hirtenbriefe

Während der Zeit seines Bischofsamtes hat Eduard Herzog sein Engagement dem Aufbau der christkatholischen Kirche in der Schweiz gewidmet. Während seiner fast 50-jährigen Amtszeit, die sich vom Kulturkampf in der Schweiz bis hin zur Zwischenkriegszeit erstreckt, haben die Hirtenbriefe verschiedene Funktionen, wie Berlis und Bürgin schreiben: «Sie fungieren als Sprachrohr kirchlicher Autorität, gewährten Orientierung in zentralen Fragen des Glaubens und Glaubenslebens und vermittelten sozialen Zusammenhalt.»



Die Hirtenbriefe von Bischof Eduard Herzog geben Einblick in die Entstehungszeit und Entwicklung der Christkatholischen Kirche und zeigen, wie Herzog aktuelle gesellschaftliche Fragen mit theologischer Reflexion und sorgfältiger Bibelauslegung verband. Viele der von ihm behandelten Fragen sind auch heute noch relevant.

Als Exeget belegte Bischof Herzog seine Argumentation gestützt auf die Bibel und die Kirchengeschichte, sagt Angela Berlis. Er habe sich stets darum bemüht zu erklären, dass diese Ansichten katholisch seien. Die Hirtenbriefe bieten auch 100 Jahre später Anlass für anregende Diskussionen, wie Angela Berlis und Martin Bürgin im Seminar mit ihren Studierenden erfahren konnten:

- **Macht teilen:** Herzog prägte das Bischofsamt als synodal eingebundene Institution. Er selbst wurde von der christkatholischen Nationalsynode zum Bischof gewählt. In der Synode hatten Laien – die nicht geweihten Gläubigen – Mitspracherecht und gestalteten die Kirche auf eine Art mit, die sich am demokratischen Staatssystem orientierte. Bischof Herzog betonte das Prinzip der Selbstbestimmung und der individuellen Verantwortung in ethischen Fragen. Den Zwang zur Ohrenbeichte, die er als Disziplinierungsmassnahme der Kleriker verstand, betrachtete er deshalb kritisch. Der Pflichtzölibat wurde in der christkatholischen Kirche aufgehoben und im Gottes-

Die Schweiz mitten im Kulturkampf

Eduard Herzog lebte in einer Zeit, in der liberale und konservative Kräfte gegeneinander kämpften. Dabei ging es etwa um die Staatsform – Bundesstaat oder Staatenbund –, aber auch um das Verhältnis von Kirche und Staat. Während liberale Kräfte der Kirche kritisch gegenüber standen, versuchte die Amtskirche ihre Macht noch stärker auszubauen. Im Ersten Vatikanischen Konzil wurde darum die Unfehlbarkeit des Papstes und seine Vormachtstellung gegenüber allen Bischöfen definiert. Diese Dogmen waren es, die zur Spaltung und zur Gründung von Bistümern für die Altkatholiken bzw. Christkatholiken in der Schweiz führten.

Was hiess das nun für die Gläubigen? Je nach Kanton fällt diese Antwort anders aus. Im Aargau verfügte der Kanton, dass die Gemeinden über die konfessionelle Zugehörigkeit abstimmen sollten. Dies führte etwa dazu, dass im unteren Fricktal fast alle Gemeinden christkatholisch wurden. Die Gemeinden verfügten, dass die Kirchengebäude von beiden Konfessionen genutzt werden sollen, aber der Papst verbot den römisch-katholischen Gläubigen die Eucharistiefeier unter dem gleichen Dach. Notkirchen entstanden. In Zuzgen sollen bewaffnete Männer die Kirche bewacht haben, damit römisch-katholische Gläubige den Gottesdienst nicht stören konnten. In Laufen stritt die Gemeinde während 50 Jahren vor Gericht, wer die Kirche bekommen soll. «Solche Verwerfungen haben mehrere Generationen geprägt», sagt Angela Berlis.

dienst sollten die Landessprachen gesprochen werden.

- **Bibel:** Bischof Herzog ist in seinen Hirtenbriefen immer auch als Bibelwissenschaftler erkennbar; seine Darlegungen stützen sich auf die Heilige Schrift und auf das Zeugnis der Schriften der Kirchenväter. Seine Ausführungen in vielen Fragen sind auch für heutige Menschen nachvollziehbar.
- **Ökumene:** Herzog pflegte intensive Kontakte zur anglikanischen und den orthodoxen Kirchen. Anders als der römisch-katholischen Kirche, ging es ihm nicht um eine Rückkehr-Ökumene in den Schoss der einen wahren Kirche, sondern um eine Vereinigung aller christlichen Kirchen. Eine Ökumene dieser Art pflegte die römisch-katholische Kirche erst ab den 1960er-Jahren mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil.
- Auch in jüngerer Zeit hat die christkatholische Kirche Lösungen auf drängende Probleme der Zeit gefunden, während bei der katholischen Kirche Reformstau herrscht. So hat die christkatholische Nationalsynode in den 1980er-Jahren beschlossen, Frauen zu Diakoninnen zu weihen. 1999 wurde erstmals eine Diakonin zur Priesterin geweiht. Seit 2007 durfte ein gleichgeschlechtliches Paar gesegnet werden und seit vier Jahren gilt in der christkatholischen Kirche die Ehe für alle.

Gemeinsam unterwegs

Während die ersten Hirtenbriefe noch Kampfschriften waren gegen die römisch-katholische Kirche, interessierte sich Bischof Herzog immer weniger für die Grabenkämpfe und immer mehr für die Fragen des Glaubens und der Praxis, die die Menschen damals beschäftigten. Die Antworten fand er gemeinsam mit den Gläubigen seiner Kirche – im synodalen Miteinander.

Eva Meienberg

Internationaler Altkatholikenkongress in Rheinfelden

«Menschen bewegen, Gemeinschaft stärken»

Vom 24. bis 27. September findet in Rheinfelden und der Region Fricktal der 34. Internationale Altkatholikenkongress statt. Erwartet werden rund 300 Teilnehmende aus alt- und christkatholischen Kirchen sowie Gäste anderer Kirchen.

Die Kongresse finden alle vier Jahre statt und sind das älteste internationale Gremium der Altkatholischen Kirchen. Aus den ursprünglich vor allem theologisch und ökumenisch ausgerichteten Treffen sind zunehmend Kirchentage zu Fragen kirchlichen Lebens und gesellschaftlichen Themen geworden.

Der Kongress steht unter dem Motto «Menschen bewegen, Gemeinschaft stärken» und im Zeichen des 150-Jahr-Jubiläums der Christkatholischen Kirche der Schweiz. Die Konferenz wird als «Open Space» durchgeführt, bei dem die Teilnehmenden selbst Themen einbringen. Zum Programm gehören auch Konzerte, Führungen und Besichtigungen. Den Abschluss bildet am 27. September ein Festgottesdienst in Rheinfelden, den SRF live überträgt.

Hier können Sie sich anmelden:
www.christkatholisch.ch/iakk2026/anmeldung



In Rheinfelden wurde der erste christkatholische Bischof geweiht. Im September findet dort der 34. Internationale Altkatholikenkongress statt, der für alle Interessierten offen ist.

Er nimmt die Bibel ernst

Im Interview schildert der christkatholische Bischof Frank Bangerter, was ihm sein Amt bedeutet, was typisch christkatholisch ist und wie das Miteinander mit anderen Konfessionen gelingt.

Was bedeutet es für Sie persönlich, Bischof zu sein?

In erster Linie bedeutet das, für die mir anvertraute Kirche, also für meine Glaubensgeschwister, da zu sein. Als ich Bischof wurde, habe ich ihnen versprochen, nahbar und ansprechbar zu sein. Daher mache ich mich auch regelmässig auf den Weg in die verschiedenen Gemeinden und feiere mit ihnen Gottesdienst. Eine weitere Aufgabe ist die Kirchenleitung, die ich gemeinsam mit dem Synodalrat wahrnehme. Das ist auf der strukturellen Ebene meine Hauptaufgabe. Die Zusammenarbeit ist enorm wichtig, weil wir uns als bischöflich-synodal verstehen. Ich entscheide nichts allein und muss mich und meine Positionen vor der Synode rechtfertigen. Es bedeutet aber auch, dass ich nicht alles allein machen muss. Wenn wir beispielsweise bei der ökumenischen Zusammenarbeit gefragt sind, können das auch andere Geistliche oder auch Laien übernehmen. Das finde ich richtig und wichtig. Ausserdem ist es mir wichtig, dass ich als Bischof ein Symbol, ein sichtbares Zeichen der Einheit bin. Ich habe laut Verfassung die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass wir im katholischen Glauben bleiben und als Bistum gemeinsam unterwegs sind.

Eine weitere Aufgabe ist das Halten der Verbindung mit der Utrechter Union. Sie entstand 1889 und ist ein internationaler Zusammenschluss der altkatholischen Kirchen. An ihrer Spitze steht der Erzbischof von Utrecht. So wie der Bischof von Rom zugleich Papst ist, ist der Bischof von Utrecht der Erzbischof der Utrechter Union. Dank ihr stehen wir Altkatholischen Kirchen in einem guten und regelmässigen Austausch. Einmal im Jahr treffen wir uns für eine Woche zur Internationalen Bischofskonferenz. Ich bin dort Sekretär, da das der Schweizer Bischof traditionellerweise seit Beginn der Union immer gewesen ist.

Bald findet in Rheinfelden der internationale Altkatholikenkongress statt. Das Thema lautet: Menschen bewegen – Gemeinschaft stärken. Wie zeigt sich das in Ihrer Arbeit als Bischof?

Das zeigt sich in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Ein wichtiges Anliegen ist es, die Gemeinden und Landeskirchen zu stärken und ihnen mehr Raum und Energie für Spiritualität zu geben. Dafür versuchen wir, Strukturen zu vereinfachen und Pfarrämter zu entlasten. Ein zweiter Schwerpunkt ist die akademische Bildung. Die theologische Ausbildung hat bei uns eine lange Tradition, die damalige «Katholische Fakultät» der Universität Bern (heute: Christkatholisches Institut der Theologischen Fakultät der Universität Bern) gab es tatsächlich schon vor Installation unseres Bistums! Wir haben derzeit noch zwei Christkatholische Professuren an der theologischen Fakultät. Eine davon wird durch die Pensionierung einer Professorin im nächsten Jahr frei. Aufgrund der Sparmassnahmen des Kantons stellt sich die Frage, wie wir diese Professur finanziell erhalten können. Wir setzen uns sehr dafür ein, und im Moment sieht es gut aus. Wenn es darum geht, Gemeinschaft zu stärken, müssen wir uns immer wieder vor Augen führen: Als kleine Kirche können wir nicht alles gleichzeitig leisten, dafür fehlen uns schlicht die personellen und finanziellen Ressourcen. Ich sage deshalb manchmal, es grenzt an ein Wunder, dass es uns gelingt, all die

Strukturen unseres Bistums mit den Landeskirchen und den Kirchengemeinden zu «bespielen». Wir stehen unter denselben kantonalen Vorgaben wie grössere Kirchen, müssen Berichte einreichen und uns rechtfertigen. Dass wir diese Strukturen trotzdem aufrechterhalten können, macht mich ehrlich gesagt stolz. Das schaffen wir nur dank der engagierten und hochmotivierten Menschen in unserer Kirche.

Deshalb ist es uns wichtig, das Potenzial unserer Mitglieder zu stärken. Es gibt viele Menschen, die sich engagieren möchten, etwa in Gottesdiensten, in der Ökumene oder in anderen Bereichen der Kirche. Diese Menschen müssen wir ermutigen und befähigen, ihre Charismen einzubringen.

Ein weiterer ganz wichtiger Bereich ist die Prävention und Bekämpfung von Missbrauch. Hier arbeiten wir seit zwei Jahren intensiv daran, eine nachhaltige Kulturveränderung zu erreichen.

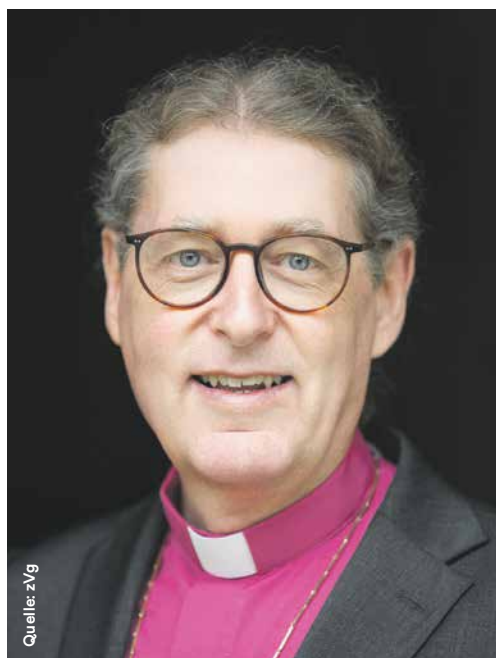
Und natürlich beschäftigen uns auch strukturelle Fragen, etwa die laufende Verfassungsrevision. Das klingt zunächst wenig geistlich, gehört aber dazu: Wir als Menschen, und somit als Kirche, brauchen Strukturen.

Die Spiritualität bleibt für mich aber das Herzstück. Deshalb bin ich gerne in den Gemeinden und feiere mit ihnen Gottesdienst. Mir ist wichtig, dass wir uns als eine Kirche verstehen und erleben, dass wir gemeinsam unterwegs sind.

Einige Menschen kennen die Christkatholische Kirche nicht oder kaum. Was würden Sie ihnen als Erstes über Ihre Kirche erzählen?

Wir haben unseren Bischofssitz in Bern im Botschaftsquartier und ich sage jeweils: Wir sind hier die gute Botschaft.

Unser Grundauftrag ist die Verkündigung des Evangeliums, und zwar durch unsere Haltung, dass wir die Botschaft, die wir von Gott empfangen haben, ins Heute hineinlesen. Ich orientiere mich dabei an einem Zitat des jüdischen Religionswissenschaftlers Pinchas Lapide: «Man kann die Bibel wörtlich nehmen oder ernst. Beides zusammen verträgt sich sehr schlecht.» Wir wollen die Bibel ernst neh-



Quelle: zVg



men. Deshalb fragen wir, in welchem Zusammenhang die jeweiligen Texte entstanden sind und was sie uns heute sagen können. Für uns ist die Bibel das Wort Gottes. Gleichzeitig ist sie so geschrieben, dass sie zu jeder Zeit neu gelesen und verstanden werden kann. Wir sind deshalb offen für den Heiligen Geist, der uns dabei hilft, die Bibel nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit dem Herzen zu lesen und zu erkennen, was für unsere Zeit wichtig und aktuell ist.

Bei der Schaffung des christkatholischen Bistums war der Ansatz: Wir wollen katholisch bleiben, wie wir es immer gewesen sind. Deshalb lehnten und lehnen wir die beiden Papstdogmen von 1870 ab: Die Unfehlbarkeit (Infallibilität) und die oberste Rechtsgewalt (Jurisdiktionsprimat) des Papstes. Für uns gehören diese beiden Dogmen nicht zum überlieferten katholischen Glaubensschatz. Der Papst hatte und hat für uns immer ein besonderes Gewicht, eine herausragende Stellung und eine zentrale Rolle bei der Einheit der katholischen Kirche. Das ist auch für uns unbestritten.

Die Ökumene ist seit jeher wichtig für die Christkatholische Kirche. Am Anfang war das Verhältnis zu Rom selbstverständlich schwierig, aber seit Jahrzehnten sind wir als Utrechter Union im intensiven Dialog mit Rom. Die Utrechter Union war auch zur Einsetzung des neuen Papstes eingeladen. Das sind schöne Zeichen der Zusammengehörigkeit.

Wo sehen Sie Ihre Kirche in zwanzig Jahren?

Ich hoffe, dass wir unsere Kirche auf den Weg gebracht haben, sodass wir noch mit Freude unterwegs sind, unseren Glauben ins Heute hineinzusprechen. Und ich hoffe, dass wir mit noch mehr Kirchen Gemeinschaften haben. Als Utrechter Union haben wir schon heute mit vier Kirchen volle Kirchengemeinschaft: mit der anglikanischen Kirche, der Mar-Thoma-Kirche in Südindien – das ist bemerkenswert, weil wir als westliche katholische

Kirche damit erstmals seit der Trennung von Ost und West wieder volle Gemeinschaft mit einer Ostkirche haben. Wir haben Gemeinschaft mit der Iglesia Filipina Independiente auf den Philippinen und der Schwedischen Kirche. Sie ist zwar evangelisch-lutherisch, hat aber die apostolische Sukzession und ein katholisches Amtsverständnis bewahrt. Ich hoffe, dass wir diese Kirchengemeinschaften in zwanzig Jahren intensiviert haben und dass es vielleicht gar nicht mehr nötig ist, dass wir verschiedene Kirchen sind.

Gibt es etwas, das die Christkatholische Kirche besser kann als andere Kirchen?

Ob es besser ist, darüber lässt sich diskutieren. Was sie anders macht: Geistliche und Laien entscheiden immer gemeinsam. Selbst ich als Bischof kann nicht allein entscheiden. Ich finde, das ist unsere grosse Stärke, manchmal aber auch eine Herausforderung. Ausserdem verhilft uns unsere Grösse zu mehr Flexibilität und oft auch zu schnelleren Entscheidungen. Die Wege sind bei uns direkter.

Wo funktioniert das Miteinander zwischen den Konfessionen in der Schweiz gut und wo würden Sie sich mehr Zusammenarbeit wünschen?

Wir sind gemeinsam mit den beiden Landeskirchen, mit Freikirchen, orthodoxen Kirchen und der anglikanischen Kirche Teil der Arbeitsgemeinschaft der Christlichen Kirchen in der Schweiz (AGCK). Wir haben sehr guten Kontakt zueinander und feiern auch miteinander. Trotzdem gibt es Trennungen und die sind unschön. Darüber, wie man Dinge verstehen muss, wie das, was Jesus gesagt hat, und wie die Überlieferungen interpretiert werden müssen, gehen manchmal die Meinungen auseinander.

Und hier stellen sich für mich Fragen: Wir können gut miteinander feiern, aber was bedeutet das? Was kommt danach? Wie geht es weiter? Diese Fragen bleiben offen. Ich finde es wichtig, dass wir im Kontakt und im Austausch bleiben und auch in der Diskussion.

Welche Bibelstelle begleitet Sie persönlich besonders und warum?

Da gibt es natürlich mehrere.

Alttestamentlich ist es das Psalmwort, das ich als Siegel spruch führe: «Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.» Darin befinden sich zwei Elemente, die meiner Meinung nach für den Glauben eine wichtige Rolle spielen. Einerseits stattet Gott mich mit allem aus, was ich brauche, um mutig über ein Hindernis zu springen. Andererseits aber trägt er mich nicht drüber, es ist jetzt an mir, den Sprung zu wagen. Deswegen mag ich diesen Spruch so sehr.

Im neuen Testament ist es unter anderem der Aufruf: «Liebt einander!» Da könnte man zunächst sagen: Ein bisschen viel verlangt, oder? Aber da geht es mit heutigen Worten darum, dass wir uns gegenseitig mit Offenheit, mit Wohlwollen, Aufmerksamkeit und Respekt begegnen. Es geht nicht um Sexualität, sondern es geht um Verantwortung füreinander. Verantwortung ist ein grundlegender Teil unseres Christseins, dazu Demut vor dem, was uns begegnet, und davor, dass uns im Gegenüber Gott erscheint, auch wenn es uns manchmal nicht passt.

Interview: Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie auf www.lichtblick-nw.ch

Zur Person

Bischof Frank Bangerter wuchs in Lyss in einem reformierten, liberalen und freiheitlichen Umfeld auf. Der Glaube war für ihn dabei von Anfang an selbstverständlich. Schon als Kind zog es ihn in Kirchen, unabhängig von der Konfession. Durch eine katholische Hütefrau lernte er früh auch die römisch-katholische Kirche und ihre Gottesdienste kennen. Nach dem Wirtschaftsgymnasium in Biel studierte er Betriebswirtschaft und arbeitete in der Privatwirtschaft, vor allem im Personalbereich. Nach elf Jahren wollte er sich umorientieren und begann eine soziologische Dissertation. Dabei wurde ihm zunehmend bewusst, dass ihn vor allem Glaubensfragen interessierten, und das was über den Menschen hinausgeht. Er entschied sich deshalb stattdessen für ein Theologiestudium an der Universität Bern und wechselte nach dem evangelischen Propädeutikum ins Christkatholische Departement. Ein prägendes Erlebnis während eines Praktikums in der reformierten Kirche hatte ihm deutlich gemacht, dass sein eigener Zugang zum Glauben katholisch geprägt ist: Für ihn ist die Kirche ein heiliger Raum. Aus den ursprünglich geplanten Schwerpunkten Wirtschaft und Theologie wurde schliesslich der Weg ins Pfarramt. Nach seiner Diakon- und Priesterweihe in Basel war er rund vierzehneinhalb Jahre Pfarrer in Zürich. Nach dem Rücktritt seines Vorgängers wurde er schliesslich von der Synode zum Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz gewählt.

«Die Beziehung steht immer im Zentrum»

Die Katechetinnenausbildung im Aargau gibt es seit 50 Jahren – zwei Pionierinnen erzählen.

Zusammen haben sie 100 Jahre Erfahrung in der Katechese: Maria Rehmann-Walde und Viktoria Roth gehören zu den ersten Katechetinnen im Aargau.

Wenn Viktoria Roth an ihrem Wohnort Wallbach unterwegs ist, kommt sie meist nicht weit, ohne jemandem Bekannten zu begegnen. Als langjährige Katechetin und Kindergärtnerin, engagiert in der Pfarrei und ehrenamtlich tätig, kennt die 71-Jährige viele Menschen. Gut eingebettet in die Gemeinschaft ist auch die 78-jährige Maria Elisabeth Rehmann-Walde aus Kaisten. Nach einigen Jahren Tätigkeit als Katechetin engagierte sie sich als Mitglied der Kirchenpflege und im Pfarreirat, half bei der Renovation der Pfarrkirche, gestaltete Familiengottesdienste musikalisch mit und singt seit 58 Jahren im Kirchenchor, wo sie auch im Vorstand mitwirkt.

Säulen des Pfarreilebens

Vor 50 Jahren gehörten Maria Rehmann und Viktoria Roth zu den ersten Frauen, die die Ausbildung zur Hilfskatechetin begannen. Die Fachstelle Katechese der Landeskirche Aargau organisiert eine Jubiläumsfeier und schreibt: «Viele der damaligen Absolventinnen wurden über Jahre hinweg tragende Säulen des Pfarreilebens. Mit Fachwissen, Herzblut und Kreativität prägten sie Generationen von Kindern und Familien und entwickelten die Katechese im Aargau entscheidend weiter.» Besser könnte man das Wirken von Rehmann und Roth nicht auf den Punkt bringen.

Reagieren auf Fachkräftemangel

Der Blick in alte Protokolle zeigt, dass im Sommer 1976 an der Aargauer Dekanatskonferenz eine Kommission ins Leben gerufen wurde, die sich einem damals dringenden Anliegen widmete: der Ausbildung von Hilfs-



Nicht nur der Kampf um Mitbestimmung in der Anfangszeit, sondern auch unzählige schöne Erinnerungen an die kreative Arbeit mit den Kindern begleiten die beiden ehemaligen Katechetinnen Viktoria Roth aus Wallbach (links) und Maria Elisabeth Rehmann-Walde aus Kaisten.

katechetinnen im Kanton Aargau. Mitte der 1970er-Jahre war der Bedarf an ausgebildeten Fachpersonen stark gewachsen, und der Kommissionspräsident, Pfarrer Josef von Felten, setzte sich für eine eigene Ausbildungsstätte im Kanton Aargau ein. Die Protokolle zeigen, wie intensiv damals diskutiert wurde: Was sollte eine Hilfskatechetin können? Wie fundiert musste die theologische und methodische Ausbildung sein? Wo sollen Katechetinnen mitarbeiten? Wie viel Liturgie gehört zu ihrem Auftrag?

Bedürfnis nach mehr Fachwissen

Rehmann und Roth erinnern sich nicht mehr an die Details ihrer zweijährigen Ausbildung. Viel lebendiger sind die Erinnerungen an die Menschen, mit denen sie im Lauf ihrer beruflichen Tätigkeit zu tun hatten. Weil Rehmann und Roth beide im Fricktal zuhause sind, entdecken sie im Lauf des Gesprächs immer wieder gemeinsame Bekanntschaften.

Maria Rehmann wurde als junge Kindergärtnerin von der Kirchenpflege angefragt, weil es in der Pfarrei eine Katechetin brauchte. «Ich interessierte mich zwar für diese Aufgabe, wollte aber besser über die Materie Bescheid wissen. Da hiess es, es gebe einen Kurs für Hilfskatechetinnen», erinnert sie sich. Auch Viktoria Roth wurde von Eltern ihrer Kindergärtler angefragt, ob sie den Erstklässlern Religionsunterricht erteilen wolle. Eine Mutter regte sie dazu an, den Kurs für Hilfskatechetinnen zu machen. Beide schlossen die Ausbildung im Jahr 1979 ab.

Die Arbeit mit den Kindern gefiel Maria Rehmann. Es störte sie aber, dass sie ihre Erstklässler nur einmal pro Woche für 45 Minuten sah. «Das war mir einfach zu wenig Zeit, ich hätte gerne länger und intensiver mit den Kindern gearbeitet», sagt sie. Und sie ergänzt: «Sobald es auf die Erstkommunion zugeht, übernahm sowieso der Pfarrer die Vorbereitung – das war sakrosankt.»

Arbeit abgeben, Macht behalten

Besonders am Anfang ihrer Tätigkeit machte beiden der Umgang mit konservativ eingestellten Pfarrern zu schaffen, die zwar die Arbeit, nicht aber die Macht abgeben wollten. Maria Rehmann war als Jugendliche im Blauring aktiv und hatte schon damals die Erfahrung gemacht: «Frauen dürfen in der Kirche mitarbeiten, aber nur bis zu einem gewissen Punkt.»

Sie erinnert sich, wie der Pfarrer für den vor-schulischen Unterricht einen Aufruf machte und zwölf Frauen kamen: «Er erschrak fast über seinen eigenen Mut.» Beim Vorbereiten der Familiengottesdienste versuchte Rehmann zusammen mit den anderen Frauen den Gottesdienststrahlen zu erweitern: «Ich bin ziemlich direkt und habe mich getraut, zu fragen», sagt sie. Der Schritt hin zu mehr Verantwortung und Gestaltungsraum für die Katechetinnen brauchte Zeit.

Als Viktoria Roth ihr Praktikum absolvieren wollte, verweigerte ihr der damalige ungarische Pfarrer den Platz mit der Begründung, dass ihr Mann und ihr Sohn reformiert waren. Sie schrieb eine Beschwerde an die Kirchengemeinde, die jedoch gegen den Priester nichts unternehmen konnte oder wollte. Erst nachdem der Pfarrer die Stelle gewechselt hatte, unterrichtete sie als Katechetin in Zeiningen und Wallbach.

«Ein steter Kampf»

Viktoria Roth sagt: «Auch ich war zwischenmüde und hatte das Gefühl, es gehe nicht vorwärts.» Vor allem die Anfangsjahre seien ein steter Kampf um Mitbestimmung gewesen,



Quelle: Roger Wehrli

Maria Rehmann-Wald hat miterlebt, wie viel Zeit der Schritt hin zu mehr Gestaltungsfreiheit für die Katechetinnen brauchte.

erzählen beide. «Auf diesen Kampf hat uns die Ausbildung nicht vorbereitet», sagen sie.

Wenn sie sich an frühere Zeiten erinnert, ist Viktoria Roth dankbar für die letzten 15 Jahre ihres Berufslebens: «Am Anfang meiner Katechetinnenzeit war ich eine Einzelkämpferin, dann habe ich zunehmend im Team gearbeitet. Mit einem guten Team hast du Rückhalt. Ich fand es super, gemeinsam Anlässe wie Sternsingen und Adventsfenster auf die Beine zu stellen.»

Die Weiterbildungen der katechetischen Fachstellen im Aargau, Baselland und Basel-Stadt sowie die Angebote des Theologisch-pastoralen Bildungsinstituts TBI seien für sie stets wichtig gewesen, sagt Viktoria Roth: «Mir stärkten die Weiterbildungen den Rücken, um in der kirchlichen Hierarchie als Frau zu bestehen. Ich habe im Laufe meiner Berufszeit erlebt, wie wichtig der Austausch mit Kolleginnen und die fachliche Weiterbildung sind. Kurse und Ausbildungen haben meinen Horizont erweitert, so dass ich wieder neu motiviert vor der Klasse stand.»

Das Religiöse gerät unter Druck

Der anhaltende Trend zur Säkularisierung macht auch vor dem Fricktal nicht Halt und beschäftigt die beiden ehemaligen Katechetinnen. «Das Religiöse gerät unter Druck und in Verdacht. «Was, du bist katholisch?!», heisst es ab und zu», sagt Viktoria Roth. Früher brauchte es keine Klassenliste, wer katholisch war, kam in den Religionsunterricht. Da gab es keine Diskussion, auch nicht von Seiten der Eltern. Heute sind es aus der ganzen Region nur noch eine Handvoll Religionsschülerinnen und -schüler. Roth betreut als Freiwillige Geflüchtete. Dabei hat sie mit einem 15-jährigen Muslim zu tun, der sich in seinem Glauben



Viktoria Roth wusste die Weiterbildungsangebote der Katchese-Fachstellen sehr zu schätzen: «Sie stärkten mir den Rücken.»

sehr gut auskennt. Sie findet: «Es wäre unsere Aufgabe, den christlichen Kindern zu zeigen, wo sie stehen. Das ist wichtig, um überhaupt diskutieren zu können. Man muss die Diskussion offenhalten.»

«Vor allem in den Anfangsjahren war unsere Arbeit als Katechetin ein steter Kampf um Mitbestimmung.»

Viktoria Roth

Rituale, Zeichen und Symbole

Sie mache immer wieder die Erfahrung, dass Menschen Spiritualität brauchen und suchen, berichtet Viktoria Roth. Als sie mit einer Gruppe auf einem Ausflug ins Kloster Mariastein zufällig die Vesper mitfeierte, sagte nach der Feier eine Kollegin, die sonst nie in die Kirche geht: «Du, da muss ich gar nicht ins Yoga.» Die Menschen bräuchten Rituale, Zeichen und Symbole – auch ohne Pfarrer, stellt sie fest. Das findet auch Maria Rehmann. Sie ist davon überzeugt, dass die Menschen in entscheidenden Lebenssituationen jemanden wollen, zu dem sie eine Beziehung haben. Es ist das wichtigste Fazit ihrer Tätigkeit innerhalb der Kirche: «Die Beziehung steht immer im Zentrum.»

Marie-Christine Andres

Gemeinsam feiern

Die Fachstelle Katechese – Medien der Aargauer Landeskirche lädt alle herzlich ein, die die Katechese-Ausbildung in der Anfangszeit absolviert oder sich für diesen wichtigen Dienst eingesetzt haben. Nach der (ausgebuchten) Fachtagung am 16. Oktober um 16.30 Uhr stossen Mitarbeitende der Fachstelle und Katechetinnen der ersten Ausbildungsgänge im Bullingerhaus in Aarau gemeinsam auf 50 Jahre Katechetinnen im Aargau an. Die Fachstelle Katechese-Medien freut sich darauf, viele Pionierinnen – und Pioniere – kennenzulernen! Für den Apéro melden Sie sich bitte an unter katechese@kathaargau.ch

«Lasst euch nicht zu sehr beeindrucken»

André Gollietz, Präsident der Swiss Data Alliance, im Interview über Papst Leos Enzyklika zur Künstlichen Intelligenz

Im Lehrschreiben «Magnifica humanitas» fordert Papst Leo, die KI zu «entwaffnen». Verantwortliche aus Big-Tech, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Kirche haben diese Forderung an einem Podium an der ETH Zürich diskutiert. André Gollietz, Präsident der Swiss Data Alliance, war Mit-Initiator der Veranstaltung.

Papst Leo hat im Mai die vielbeachtete Enzyklika «Magnifica humanitas» herausgegeben, in der er sich mit der Bewahrung der Menschen im Zeitalter der künstlichen Intelligenz beschäftigt. André Gollietz, was halten Sie als Ingenieur und IT-Consultant davon, dass sich eine religiöse Autorität zur KI äussert?

André Gollietz: Zunächst war ich überrascht: von der Prominenz, mit der das Schreiben vorgestellt wurde – zum Beispiel, dass Christopher Olah, ein Mitgründer des KI-Unternehmens Anthropic, im Vatikan gesprochen hat. Auch die Resonanz in Medien und Politik hat mich überrascht. Dann hat mich die Enzyklika gefreut: weil ich denke, dass es die kritische Auseinandersetzung braucht. Schliesslich habe ich darin einiges gelernt.

Zum Beispiel?

Die katholische Soziallehre war mir entfernt bekannt und die Lektüre der Enzyklika hat sie mir ins Bewusstsein geholt. Es war das erste Mal, dass ein päpstliches Wort in mein berufliches Umfeld hineingesprochen hat. Aber es geht hier nicht in erster Linie um ein Ingeni-



Ein Mitarbeiter des Deutschen Museums in Bonn erklärt an Bildschirmen, wie Künstliche Intelligenz ein Bild in ein Zahlenmuster zerlegt, um ähnliche Objekte zu finden.

eurs-Thema, sondern wir stehen vor Fragen, die alle Menschen angehen.

Teilen Sie die Einschätzung, dass wir uns durch die Entwicklung der KI in einem Epochenwandel befinden, der die Menschlichkeit bedroht?

Ich bin seit rund 50 Jahren in der IT tätig und habe mich in den 1980-Jahren während meines Informatikstudiums an der ETH selbst mit künstlicher Intelligenz befasst. Das waren damals regelbasierte «old fashioned» AI-Systeme, noch keine grossen statistischen Sprachmodelle. Von daher denke ich, müssten wir die gesellschaftliche Zäsur eigentlich viel früher ansetzen als im November 2022, als ChatGPT auf den Markt kam. Zum Epochenwandel: Ich kann sagen, dass die Entwicklungen meine Erwartungen übertreffen. Die Entstehung der grossen statistischen Sprachmodelle, generative AI, ist erstaunlich. Die sprachliche Funk-

tionsweise und vor allem die Interaktion mit Menschen – das hätte ich mir so vor 40 Jahren nicht vorstellen können.

Wie schätzen Sie die Bedrohungsdimension ein?

Es gibt bedrohliche Aspekte. Ich schätze sie allerdings nicht so hoch ein wie beispielsweise der Historiker Yuval Harari oder der US-Senator Bernie Sanders, die sich prominent äussern. Insofern ist mir die Enzyklika von Papst Leo in ihrer Tonalität sehr willkommen: sie differenziert, macht Unterscheidungen. Sprachsimulation ist doch zum Beispiel nicht dasselbe wie KI-basierte autonome Waffensysteme. Letztere halte ich für sehr gefährlich.

Im Juli erst ist ein KI-Modell von OpenAI während eines Tests eigenständig aus der Testumgebung ausgebrochen und hat einen automatisierten Hackerangriff auf eine an-

dere KI-Plattform gestartet. Nicht gefährlich?

Zumindest hat die Geschichte einen Marketing-Aspekt. OpenAI war damit in den Headlines und man war wohl nicht traurig darüber, weil sich das positiv auf den Börsenkurs ausgewirkt haben wird. Grundsätzlich halte ich sämtliche Machtübernahmefantasien und Weltuntergangsszenarien durch KI für übertrieben oder für gut platzierte Marketingaktionen.

Was allerdings auch diese Geschichte zeigt: KI konfrontiert uns als Gesellschaft mit grundlegenden Bildungsfragen. Was müssen wir lernen, um mit diesen Systemen richtig umzugehen? Wie lernen wir, ihre Ergebnisse einzusetzen? Von klein auf bis hin zu uns Älteren müssen wir verstehen, was hier geschieht, denn: KI ist nicht «magic», es ist Informatik. Mit gesundem Menschenverstand und ein wenig Mathematik lässt sich das gut verstehen. Wer hingegen die Hintergründe nicht versteht, bei dem sind Tür und Tor für Mystifizierungen weit offen.

Sam Altman hingegen, der CEO von OpenAI, nennt die KI «magical intelligence in the sky», eine magische Intelligenz, beheimatet im Himmel.

Für mich ist das Marketing-Sprech kurz vor dem Börsengang, das ist Blödsinn.

Ich bewundere die Leistung der Entwickler von OpenAI und anderen KI-Pionierfirmen. Ihre Geschäftspraktiken dagegen finde ich eher fragwürdig, insbesondere bei der Nutzung offen zugänglicher digitaler Inhalte. Und ja, die Resultate der Sprachmodelle sind zum Teil nicht vorhersehbar. Das liegt in der Natur der statistischen Methoden, auf denen sie beruhen. Aber: Man darf sich davon nicht allzu sehr beeindrucken lassen. Genau das finde ich in der Enzyklika wieder, deswegen ist sie ein Mutmacher für mich: Lasst Euch nicht zu sehr beeindrucken, findet einen vernünftigen, menschenwürdigen Umgang damit.

Papst Leo stellt die zentrale Forderung, die KI zu «entwaffnen», also sie der Logik des bewaffneten Wettbewerbs im militärischen, wirtschaftlichen und kognitiven Bereich zu entziehen. Er schreibt: «Es bedeutet, sie Monopolen zu entziehen, sie hinterfragbar und anfechtbar und damit lebensfreundlich zu machen, sie der Vielfalt menschlicher Kulturen und Lebensweisen zurückzugeben.» Angesichts der herrschenden Machtverhältnisse – ist es dafür nicht bereits zu spät?

Nein, das glaube ich nicht. Im Gegenteil ist es sehr hilfreich für die notwendige Diskussion, wenn sich eine Institution wie die katholische Kirche in aller Deutlichkeit äussert.

Als Präsident der Swiss Data Alliance ist für mich relevant, wer die Kontrolle über die KI-Systeme und vor allem auch über die Daten

hat, welche diese Systeme in grossen Mengen benötigen. Wir brauchen staatliche Regulierungen, klar. An dieser Stelle bin ich aber etwas skeptisch gegenüber den Aussagen der Enzyklika, denn wir brauchen vor allem auch eine gemeinschaftliche Kontrolle zivilgesellschaftlicher, privater und staatlicher Akteure: über Daten und digitale Ressourcen, also über sogenannte «digital commons». Auch dafür ist es nicht zu spät – man fängt gerade erst an, sich zu formieren. Aus diesem Grund haben wir eine Vertreterin von Wikipedia zu unserem Podium eingeladen.

Wikipedia ist keine staatliche Institution, sondern eine zivilgesellschaftliche Akteurin – und der Content der Online-Enzyklopädie, der von unzähligen Aktivistinnen und Aktivisten erstellt wurde, wird nun von KI-Modellen geplündert.

Ja, und doch ist es nicht zu spät, Modelle zu entwickeln, damit zukünftig Verträge abgeschlossen werden können, die es erlauben, die Erzeuger und Inhaber von Daten für deren Nutzung im Rahmen von KI-Systemen fair zu entschädigen. Es braucht dazu aber dringend zivilgesellschaftliche Aktivität.

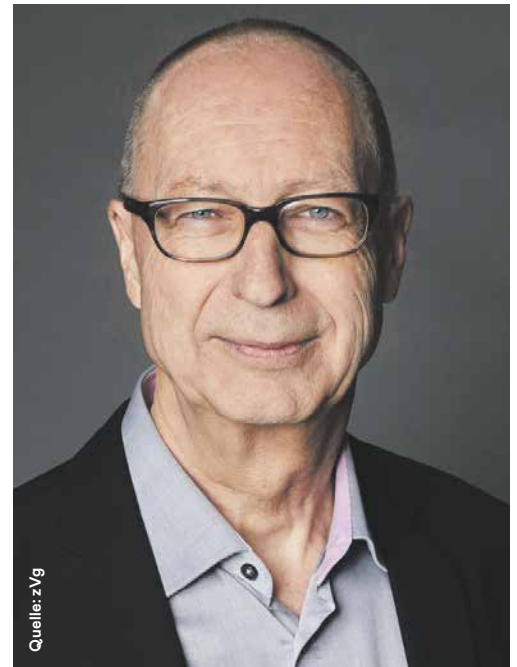
«Von klein auf bis hin zu uns Älteren müssen wir verstehen, was hier geschieht, denn: KI ist nicht «magic», es ist Informatik.»

André Gollier

An Gerichten sind Prozesse hängig, Verlagehäuser wie die New York Times klagen gegen OpenAI – das ist alles erst im Gange, und ist aus meiner Sicht ganz wichtig. Die Wiederverwertungs- und Urheberrechte müssen entsprechend angepasst werden.

Welcher Schritt wäre in Ihren Augen der erste, die KI im Sinne von Papst Leo zu «entwaffnen»?

Es braucht dafür insbesondere die Zivilgesellschaft. Das Vertrauensverhältnis zwischen Akteuren, die KI einsetzen, zwischen den Firmen mit grossem Kapital, und dem Rest der Gesellschaft muss entwickelt und definiert werden. Ich bin durchaus optimistisch, dass es möglich sein wird, zu vernünftigen Vereinbarungen zu kommen – wenn sich die zivilgesellschaftlichen Akteure in Bewegung setzen und die KI-Firmen nach ihren konkreten Handlungen und nicht nach grossmundigen



André Gollier (*1955) berät Firmen, öffentliche Verwaltungen und Forschungsinstitutionen bei der gemeinschaftlichen und verantwortungsvollen Nutzung von Daten. Er ist Präsident der Swiss Data Alliance. Der Dipl. Informatik-Ingenieur ETH ist Mitglied der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich ICZ und im Vorstand von Chevruta, dem Freundeskreis des Instituts für jüdisch-christliche Forschung der Universität Luzern.

Erklärungen beurteilen. Politischen Druck braucht es ausserdem.

Noch nie in der Geschichte hat sich eine Technologie so schnell entwickelt wie die KI. Sehen Sie auch entsprechenden moralischen Fortschritt?

Es fällt mir schwer zu antworten, da ich weder Moralphilosoph noch Politiker bin.

Wer wäre für moralischen Fortschritt verantwortlich?

Natürlich wir alle, und die Forderung bleibt gleichzeitig abstrakt und kaum fassbar. Verantwortung tragen auch Institutionen wie die Kirche, andere Religionsgemeinschaften, die Universitäten und Bildungseinrichtungen.

Interview: Veronika Jehle

Dieses Interview erschien zuerst im Forum, dem Magazin der katholischen Kirche Zürich. Hier können Sie das Podium an der ETH nachschauen:



Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

19.9. Sospesa S. Messa Suhr. **20.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **25.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **27.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **2.10.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **25.9.** 14.00 Gr. Terza Età, Zofingen (sala Alpha).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

20.9. 11.00 Birr, 18.00 Rheinfelden. **22.9.** 19.30 Windisch. **27.9.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **29.9.** 19.30 Windisch. **2.10.** 19.00 Stein i Adorazione Eucaristica. **3.10.** 17.00 Birr. **4.10.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch. **19.9.** Pellegrinaggio zonale Emmenbrücke. **3.10.** Festa Anziani Birr Sala Parrocchiale

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12
Sante Messe

19.9. 15.00 Emmenbrücke, S. Maria. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **20.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **26.9.** 9.30 Madonna del Sasso, Santuario. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **27.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

19.9. Pellegrinaggio zonale delle Missioni Cattoliche di Lingua Italiana in Argovia. 15.00 Santa Messa nella chiesa di S. Maria, Emmenbrücke (Lucerna).

26.9. Pellegrinaggio al Santuario della Madonna del Sasso. 9.30 Santa Messa presso il Santuario.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag im Monat 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag im Monat 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch im Monat 18.00, St. Nikolaus.

Wohlen: jeden 1. Mittwoch im Monat 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.

Actividad: Peregrinación a Einsiedeln de las diferentes Misiones Católicas de Lengua Española de Suiza, el día 11 de octubre. Para más información, consulta nuestra web. ¡Anímate a venir! En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25:
1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoral: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

20.9. Mesha e Shenjtë, Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **26.9.** Mesha e Shenjtë, Lausanne 18.00, Festa e nënës Tereze. **27.9.** Mesha e Shenjtë, Wünne-wil 10.00, Aarau 13.30. **4.10.** Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

19.9. Krštenje Zofingen 16.00. Krunica i misa (vjeronauk 16.30–17.30) Rheinfelden 17.45. **20.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **22.9.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **24.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **25.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **26.9.** Rumeni list (susret hrv. kat. mladeži) Einsiedeln 15.00. **27.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **29.9.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **1.10.** Krunica i misa Leuggern 19.30. **2.10.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

20.9. Niedziela Msza sw. 13.00. **23.9.** Sroda Rozaniec 19.00. **27.9.** Niedziela

Msza sw. 13.00. **30.9.** Sroda Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Gottesdienst, Stadtkirche Baden,
Sonntag, 20. Sept., 10.30 Uhr. Eidge-
nössischer Dank-, Buss- und Bettag /
Gebet der Religionen (interreligiöser
Gottesdienst).

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Schöpfungswanderung im Rhythmus
der Natur: vom Kloster Fahr bis Baden.
So 20. Sept., 9–16.30 Uhr. Jubiläums-
weg 50 Jahre Bildung und Propstei und
40 Jahre «oeku Kirchen für die Um-
welt». **Anmeldung:**
www.kathaargau.ch/agenda
Binationaler Männertag: Grenze. Kraft.
Weite. Grenzach (DE) und Kaiseraugst
Sa 26. Sept., 9.30–16.30 Uhr. Ein
Outdoor-Anlass für Männer mit einem
spannenden Programm. **Anmeldung:**
www.kathaargau.ch/agenda

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch
Fasten in der Propstei Wislikofen
So 27. Sept., 16.00 Uhr bis Sa 3. Okt.,
14.30 Uhr. **Seminar zur integralen**
Standortbestimmung in der Propstei
Wislikofen
Fr 2. Okt., 18.00 Uhr bis So 4. Okt.,
13.30 Uhr. Anmeldungen:
info@propstei.ch

Fachstelle Spezielseelsorge

062 832 4289
spezielseelsorge@kathaargau.ch
Graue Haare – bunte Köpfe
«Tag der älteren Menschen».
Sa 26. Sept., 9–12 Uhr, Aarau
Spiritual Care und existentielle
Begleitung, mit Besuch von Kremato-
rium und Friedhof. Aarau, Mi 23. Sept.,
8.30–16.30 Uhr
Spiritual Care als Gegenseitigkeit von
Self Care und Care. Aarau. Mi 14. Okt.,
8.30–16.30 Uhr
Spirituelle Krankheitsbewältigung
Fr 30. Okt., 13.15–18 Uhr und Vortrag,
19–21 Uhr, Aarau. Die Teilnahme am
Abendvortrag «Spiritual Care von A bis
Z» mit Prof. Dr. med. Eckhard Frick,
Professor für Spiritual Care, kann auch
online erfolgen.

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Katechetin/Katechet, ein kirchlicher
Beruf – Infoanlass in Lenzburg, Di 13.
Okt., 19.30–20.30 Uhr. Als Katechetin/
Katechet begleiten Sie Kinder, Jugend-
liche und Erwachsene auf deren
Lebens- und Glaubensweg. Diese
Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst
und anerkannter Beruf in der Kirche.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Zurzach-Studenland

«Wer unterm Schutz des Höchsten steht ...»

Am 29. September feiert die Kirche die Erzengel Michael, Gabriel und Rafael, am 2. Oktober gedenken wir der heiligen Schutzengel. Engel sind keine Märchenfiguren (auch wenn sie in Märchen vorkommen können), sondern eigene Geschöpfe Gottes, Geistwesen mit vielfältigen Aufgaben im Himmel und auf der Erde. Engel kommt vom lateinischen angelus und bedeutet Bote. Sie sind Boten Gottes, unterschiedlich beteiligt an seinem Erlöserwerk. Da ja alle Geschöpfe aus Gott hervorgehen, sind sie – ähnlich wie die Heiligen – nicht als Konkurrenten Gottes zu verstehen. Sie handeln in seinem Auftrag (ausser die abgefallenen Engel, die das Gegenteil tun).

Die Bezeichnung Erzengel kommt aus dem griechischen arché und bedeutet soviel wie erster und ursprünglicher Engel, denn sie haben gewaltige Aufgaben.



www.pixabay.com

Rafael („Gott heilt“) kennen wir aus dem Buch Tobit im Alten Testament, wo er Tobias wunderbar auf seiner schwierigen Reise begleitet und schliesslich seinen Vater Tobit heilt. Er ist also der Engel, der für sicheren Schutz auf Reisen und Heilung angerufen werden kann.

Michael („Wer ist wie Gott“) siegt beim Kampf über den Satan und stürzt ihn aus dem Himmel (Offb 12, 7-12). So steht dieser Engel den Christen bei dem Kampf bei, der wie Paulus sagt, „nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut“ geht, „sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister“ (Eph 6, 12). **Gabriel** („Gottes Kraft“), verkündet Maria ihre Erwählung zur Mutter Jesu, es beginnt die Erlösung der Welt durch den Sohn Gottes.

Während die Erzengel für das grosse Wirken Gottes an unserer Welt stehen, gerät in der liebevollen Fürsorge Gottes kein einzelner Mensch aus dem Blick. Jeder Mensch darf sich den Schutz Gottes ganz persönlich vorstellen. Gott teilt uns Engel zu, denen „er befiehlt, dich zu behüten auf all deinen Wegen“ (Ps 91, 11). Als Kind lernte ich das Schutzengelgebet: „Heiliger Schutzengel mein, lass mich Dir empfohlen sein, in allen Nöten steh mir bei und halte mich von Sünden frei. Bei Tag und Nacht, ich bitte Dich, beschütze und bewahre mich!“

Es ist ein kindliches Gebet. Aber hat nicht Jesus gerade schon den Kindern seinen Schutz zugesagt?! So dürfen wir Gott immer wieder neu in allen Lebenslagen um kindliches Vertrauen bitten, denn auch die Engel, kleine und grosse, können uns nicht helfen, wenn wir alles nur von uns selbst erwarten.

Pfarrer Bernhard Ollmert

Pfarreien

Zurzach - St. Verena
Baldingen-Böbikon - St. Agatha
Kaiserstuhl-Fisibach - St. Katharina
Schneisingen-Siglistorf -
St. Nikolaus / St. Fridolin
Wislikofen-Rümikon - St. Oswald

Kontakte

Pastoralraumleiterin / Gemeindeleiterin a.i. alle Pfarreien

Cordula Napieraj
056 269 75 59 / 077 282 76 35
cordula.napieraj@kath-zurzach-studenland.ch

Leitender Priester für alle Pfarreien

Bernhard Ollmert
056 269 75 58 / 077 281 29 97
bernhard.ollmert@kath-zurzach-studenland.ch

Pfarreiseelsorgende

Stefan Günter
Bezugsperson Kaiserstuhl und Wislikofen
056 243 18 70 / 077 278 14 35
stefan.guenter@kath-zurzach-studenland.ch

Bettina Kustner
Bezugsperson Schneisingen-Siglistorf
056 241 10 10 / 077 277 76 82
bettina.kustner@kath-zurzach-studenland.ch

Sekretariate

Siehe Seite Zurzach und
Schneisingen-Siglistorf

Notfallnummer

Bitte nur wählen, wenn Sekretariate nicht
besetzt sind.
056 269 75 56

Webseite: www.kath-zurzach-studenland.ch



Dankbar empfangen, miteinander teilen, gemeinsam aufbrechen

Beim Familiengottesdienst zum Erntedank im Verenamünster wurden am 6. September die neuen Erstkommunionkinder des Pastoralraums begrüsst. Ihr gemeinsamer Weg steht in diesem Jahr unter dem Thema «Jesus spricht: 'Ich bin das lebendige Wasser'».



EIN GEMEINSAMER ANFANG

Erwartungsvoll blickten die Kinder zu Beginn auf die Feier, in der sie selbst im Mittelpunkt standen. Pastoralraumleiterin Cordula Napieraj und Katechetin Manuela Glavas gestalteten den Gottesdienst gemeinsam. Mit viel Bewegung, Hüpfen und Strecken wurden die Kinder aktiv in die Feier einbezogen.

LEBENDIGES WASSER UND DAS ZEICHEN DES FISCHES

Als Überleitung zum Erstkommunionsthema wurden verschiedene Bildwörter aufgegriffen, mit denen Jesus beschrieben wird: etwa Licht, Hirt oder Weinstock. In diesem Jahr steht das Bild vom lebendigen Wasser im Zentrum.

Die Kinder wurden einzeln aufgerufen, stellten sich gemeinsam auf und erhielten den Segen für ihren Weg zur Erstkommunion. Als Erinnerung bekam jedes Kind ein gepresstes Handtuch in Fischform, das sich im Wasser entfaltet.

Die Kinder erfuhren, dass ICHTHYS das griechische Wort für «Fisch» ist. Zugleich stehen die Buchstaben als Abkürzung für «Jesus, Christus, Gottes Sohn, Erlöser» – ein Glaubensbekenntnis, das den Fisch zum Erkennungszeichen der frühen Christen machte. Das ICHTHYS-Zeichen war auch auf dem Fisch-Tuch wiederzufinden, das die Kinder als Erinnerungsgeschenk erhielten.

Auch die Predigt griff das Bild von Fisch und Wasser auf. In der Geschichte «Was trägt uns?» suchen Fische nach dem Wasser, von dem ihr Leben abhängt, ohne zu erkennen,

dass sie längst davon umgeben sind. Damit rückte die Frage ins Zentrum, was Menschen im Leben trägt, auch wenn sie es nicht immer bewusst wahrnehmen.



DANK WIRD ZUM TEILEN

Vor dem Altar machte ein reichhaltiger Erntedankaufbau die Fülle der Schöpfung sichtbar: Brot, Kartoffeln, Kürbisse, Gemüse, Früchte, Nüsse, Getreideähren und Herbstblumen bildeten ein farbenfrohes Gesamtbild. Während der Fürbitten brachten die Erstkommunionkinder im Gabengang jene Dinge nach vorne, für die Dank ausgesprochen wurde.



Die Lebensmittel wurden anschliessend dem Märthorb Bad Zurzach übergeben. So verband sich der Dank für die Ernte ganz konkret mit dem Teilen.

BEGEGNUNG UNTER BLAUEM HIMMEL

Nach dem Gottesdienst kamen Kinder, Eltern und Angehörige des Pastoralraums bei einem

Apéro miteinander ins Gespräch. Der Spätsommertag mit stahlblauem Himmel bot dafür einen angenehmen Rahmen.

Für die Erstkommunionkinder beginnt damit ein neuer gemeinsamer Weg – begleitet von der Frage, was uns trägt und was lebendiges Wasser für unser Leben bedeuten kann.

Daniela Erismann

Unterstützung der Petition

«Sofortiger Ausschaffungsstopp nach Burundi»



In unserem Pastoralraum begleiten wir Menschen aus Burundi, die damit rechnen müssen, in ihr Heimatland ausgeschafft zu werden. Dort droht ihnen Inhaftierung und Folter. Das möchten wir verhindern!



Bitte unterstützen Sie uns! Unterzeichnen Sie die Petition an Bundesrat Beat Jans und fordern Sie den sofortigen Stopp der Ausschaffungen nach Burundi.

Informationen zur Petition und Link zum Unterzeichnen: act.campax.org/petitions/sofortiger-ausschaffungsstopp-fur-fluchtlinge-aus-burundi

Zurzach – St. Verena

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum + Zurzach
Denise Dietrich, Patrizia Eggenberger
Hauptstrasse 42, 5330 Bad Zurzach
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
056 269 75 50
sekretariat@kath-zurzach-studenland.ch

Der 1. September – ein grosser Feiertag

Der Verenatag führte auch in diesem Jahr in Bad Zurzach Menschen aus verschiedenen Gemeinden, Konfessionen und Ländern zusammen. Festgottesdienst, Kirchenmusik, traditionelle Ölsegnung und die Segensandacht am Nachmittag machten sichtbar, wie lebendig die Verehrung der heiligen Verena bis heute geblieben ist.

Zahlreiche Gläubige versammelten sich im Verenamünster zum grossen Festgottesdienst. Der feierliche Einzug mit Weihrauch und das Verenalied «Wir kommen zu dir von nah und fern» setzten von Beginn an einen festlichen Akzent.

Neben Gläubigen aus Bad Zurzach und dem Pastoralraum nahmen Mitglieder der italienischen und kroatischen Gemeinde teil. Aus der Verenapfarrei Volkershausen und Umgebung reiste Pfarrer Werner Mühlherr mit einer grösseren Gruppe an. Auch Vertreter der reformierten und der koptisch-orthodoxen Kirche feierten mit. Diese Vielfalt machte die grenzüberschreitende und ökumenische Bedeutung des Verenatags sichtbar.



VERENA ALS BRÜCKENBAUERIN

Als Festprediger kehrte Pfarrer Ulrich Sickinger nach Bad Zurzach zurück. Über viele Jah-

re hatte er in der Seelsorgeeinheit Mittlerer Hochrhein St. Verena gewirkt und unsere Pfarrei St. Verena insbesondere während Vakanzan an den Verenatagen unterstützt.

In seiner Predigt stellte Ulrich Sickinger Verena als eine Frau vor, deren Glaube im konkreten Handeln sichtbar wurde. Aus Ägypten kommend, war sie selbst eine Fremde in einem anderen Land und einer anderen Kultur. Dennoch fand sie ihren Platz und wurde zur Brückenbauerin. Sie begegnete den Menschen offen, kümmerte sich um Kranke und Bedürftige und überwand Grenzen.

Dazu passten die biblischen Texte des Gottesdienstes: Sowohl die Lesung aus dem ersten Johannesbrief als auch das Evangelium vom Doppelgebot stellten die Gottes- und Nächstenliebe ins Zentrum.



MUSIKALISCHER HÖHEPUNKT

Einen festlichen Akzent setzte der Münsterchor Bad Zurzach unter der Leitung von Jörg Hoffarth mit Wolfgang Amadeus Mozarts «Missa Brevis» KV 275. Unterstützt wurde der Chor von Solistinnen und Solisten, einem Instrumentalensemble und Daniel Zehnder an der Orgel.



Für Jörg Hoffarth war der Verenatag zugleich ein persönliches Jubiläum. Der Präsident der Kirchenpflege Zurzach, Markus Zimmer-

mann, würdigte sein 20-jähriges Dienstjubiläum als Chorleiter.



Auch Ulrich Sickinger erhielt ein besonderes Zeichen der Wertschätzung: Schwester Ursula hatte eigens für ihn eine Ikone geschaffen, die ihm und seiner neuen Pfarrei im Hochrhein-Südschwarzwald zum Segen mitgegeben wurde.

ALTE TRADITIONEN BLEIBEN LEBENDIG

Zum Abschluss des Festgottesdienstes erteilte unser Pfarrer Bernhard Ollmert mit dem Verenaarm, dem Armreliquiar der heiligen Verena, den Segen. Anschliessend zog die Liturgiegruppe in die Krypta, wo nach alter Tradition die Verena-Öle gesegnet wurden.



VERENABANKETT

Nach dem Gottesdienst setzte sich die Gemeinschaft beim Verenabankett fort. Bei einem Glas Wein und einer feinen Wurst vom Grill liessen es sich die Gäste gut gehen. Zum Kaffee durfte auch etwas Süsses nicht fehlen: ein Verenakamm aus Blätterteig mit feiner Nuss-Schokoladenfüllung, dessen Form dem Kamm der heiligen Verena nachempfunden ist – einem ihrer bekanntesten Attribute.

Gut gestärkt versammelten sich die Gläubigen um 14 Uhr erneut im Münster zur Segensandacht.

DER KAMM ALS ZEICHEN DER VERBUNDENHEIT

Im Mittelpunkt der Segensandacht stand denn auch dieser doppelseitige Kamm. Er wurde zum Sinnbild für zwei Beziehungen: die Verbundenheit mit Gott und die Verbundenheit mit den Mitmenschen. Gerade Verena verkörperte beides. Aus ihrer Beziehung zu Gott heraus habe sie sich Armen, Kranken und Menschen in Not zugewandt.

Auch die vielen Zinken des Kamms erhielten eine besondere Bedeutung: Erst gemeinsam bilden sie ein funktionierendes Ganzes. Auf die Gemeinschaft übertragen bedeutet dies, dass jeder Einzelne seinen Platz hat und das Miteinander von allen getragen wird.

EINE TRADITION FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION

Dass die Verenatradition auch an die jüngere Generation weitergegeben wird, zeigte sich bereits am Vortag. Die St.-Verena-Stiftung verteilte 1022 Verena-Brötchen an die Zurzacher Schülerinnen und Schüler.

So verbindet der Verenatag Vergangenheit und Gegenwart. Menschen unterschiedlicher Generationen, Sprachen und Konfessionen kamen zusammen und erinnerten an eine Frau, deren Botschaft bis heute trägt: Mit Gott verbunden zu sein und sich daraus den Menschen zuzuwenden.

Daniela Erismann - Kirchenpflegerin

Ökumenischer Gottesdienst zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag

Am Sonntag, 20. September, feiern wir um 10.30 Uhr den ökumenischen Gottesdienst in der Trotte Rekingen.

Die beiden Kirchenchöre aus Bad Zurzach werden die Feier musikalisch mitgestalten. Herzliche Einladung an alle!

Münsterkonzert – Treffpunkt Lübeck

Am Sonntag, 27. September, um 17.15 Uhr findet im Verenamünster, Bad Zurzach das nächste Münsterkonzert mit dem Titel «Treffpunkt Lübeck» statt.

Der Organist Johannes Strobl spielt Werke von Dietrich Buxtehude, Nicolaus Bruhn und Johann Sebastian Bach.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Freie Kollekte

Einladung an unsere Seniorinnen und Senioren

LOTTO-NACHMITTAG

Mittwoch, 14. Oktober, um 15 Uhr, im Forum

Auf vielfachen Wunsch findet dieses Jahr wieder unser beliebter Lotto-Nachmittag statt. Freuen Sie sich auf viele schöne Preise, spannende Lottorunden und ein feines Kuchenbuffet.

Unser aufgestelltes Vorbereitungsteam sorgt für einen unterhaltsamen und gemütlichen Nachmittag in geselliger Runde.

Wir freuen uns auf viele Seniorinnen und Senioren und auf zahlreiche Anmeldungen.

Anmeldeschluss ist Montag, 5. Oktober.

Wir freuen uns auf viele Anmeldungen.



Bildquelle: pixabay.com

Baldingen-Böbikon – St. Agatha

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Herzliche Einladung zum ökum. Erntedankfest

Am Sonntag, 20. September - dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag feiern wir um 10.30 Uhr in der Kirche Baldingen einen ökumenischen Gottesdienst mit Erntedank.

Alle sind herzlich eingeladen, Gaben aus Garten, Feld oder Küche mitzubringen – sei es Früchte, Gemüse, Blumen oder andere Zeichen der Ernte. Diese Gaben werden im Gottesdienst gesegnet und dürfen anschliessend wieder mit nach Hause genommen werden.



Anschliessend an den Gottesdienst wird der Frauenverein Baldingen-Böbikon Sie im Pfarrhaus zu Speis und Trank erwarten.

Wir freuen uns auf einen festlichen Gottesdienst und geselliges Beisammensein!

Kollekten August

09. Ass. Bethlehem University (ABU) 104.00

Vielen Dank für Ihre Gaben!

Kaiserstuhl-Fisibach – St. Katharina

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Ministrantenreise

Am Samstag, 29. August gingen die Ministranten von Kaiserstuhl und Wislikofen auf ihre jährliche Reise.



Morgens früh trafen sich die Minis am Bahnhof Kaiserstuhl und wir machten uns bei Sonnenschein (wie sollte es auch anders sein, wenn Ministranten unterwegs sind) auf die Reise in die Innerschweiz.

In Sattel angekommen ging es mit der Gondelbahn hinauf ins Gebiet Sattel-Hochstuckli, wo die Minis mit der Sommerrodelbahn fahren, auf den Hüpfburgen hüpfen und die Tubingbahn runterfahren durften. Bis zum Picknick waren so alle beschäftigt.

Nach dem Mittagessen ging es über den Skywalk und einen Rundweg wieder zurück zur Bergstation.



Abends kamen alle müde und voller schöner Erinnerungen an diese Reise zurück nach Kaiserstuhl. Vielen Dank an Elfriede Bräm für die Organisation!

Erntedank

Am Sonntag, 27. September, feiern wir den ökumenischen Erntedankgottesdienst um 10.30 Uhr in der Kirche Kaiserstuhl.

Eine erfolgreiche Ernte ist nicht selbstverständlich. Wenn im Herbst die Ernte eingefahren und der Wintervorrat gesichert ist, wird darum auch heute noch gefeiert: am Erntefest, am Winzerfest, an der Älplerchilbi. In der Freude über die Ernte geht auch nicht vergessen, Gott, dem Schöpfer allen Lebens, zu danken. Symbolisch wird im Erntedankgottesdienst die Kirche mit Früchten – Gemüse – Brot, usw. geschmückt. Wir bringen so unsere Ernte dar und danken dafür. Wir freuen uns, dies ökumenisch feiern dürfen.

Im Anschluss sind alle zu einem Apéro eingeladen.



Schneisingen-Siglistorf – St. Nikolaus / St. Fridolin

Kontakte

Sekretariat Pastoralraum +
Schneisingen-Siglistorf
Letizia Witton
Rindelstrasse 5, 5425 Schneisingen
Mittwoch 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
056 241 10 10
pfarrei.schneisingen-siglistorf@
kath-zurzach-studenland.ch

Wie eine gute Pizza

Ein Hauch von Dolce Vita war zu spüren beim Dankeschönanlass am Freitag 4. September, zu dem die Kirchenpflege Schneisingen-Siglistorf die Engagierten der Pfarrei eingeladen hatte.

Rund 50 Freiwillige durften sich an diesem Abend zurücklehnen und mit Pizza, Salat und süssen Überraschungen verwöhnen lassen.

Das Pizzamobil, das fortlaufend für alle Anwesenden mit Pizza versorgte, war zugleich ein passendes Bild für das Pfarreileben: Der Teig als Grundlage steht für die Menschen, die sich in der Pfarrei engagieren, jede einzelne Person bringt dabei ihre unverzichtbare Zutat mit für den Belag und den unverwechselbaren Geschmack erhält die Pizza durch das Herzblut, dass jede und jeder investiert. Dank der Menschen, die anpacken, ist unsere Pfarrei lebendig.

Zum Betttag

«Betet für alle, die in Regierung und Staat Verantwortung tragen, damit wir in RUHE und FRIEDEN leben können.»

1. *Timotheus 2,2*



Dank für die Ernte

In den Gottesdiensten vom 20. September in Schneisingen und vom 26. September in Siglistorf danken wir besonders für die Ernte des Jahres. Gerne dürfen Sie Erntegaben zum Segnen mitbringen.

Gesamterneuerungswahlen

der Kirchgemeinde Schneisingen-Siglistorf

KIRCHENPFLEGE, PRÄSIDIUM UND MITGLIED DER SYNODE

Am 29. November 2026 finden die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflege, des Präsidenten der Kirchenpflege und des Mitglieds der Synode für die Amtsperiode 2027-2030 statt.

Es stellen sich folgende Personen für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung: Manuela Herzig, Melanie Zimmermann, Ana Schmuland. Neu stellt sich Jürg Angst zur Wahl. Manuela Herzig stellt sich weiterhin als Präsidentin der Kirchenpflege und Markus J. Schmid als Mitglied der Synode zur Verfügung. Im ersten Wahlgang kann jede in der Kirchgemeinde wahlfähige Person als Kandidatin oder Kandidat gültige Stimmen erhalten. Wahlvorschläge sind von mindestens zehn Stimmberechtigten der Kirchgemeinde zu unterzeichnen und beim Präsidium der Finanzkommission bis spätestens am 44. Tag vor dem Wahltag (d.h. bis am 16. Oktober 12.00 Uhr) einzureichen. (§ 29a Gesetz über die politischen Rechte; § 21a Verordnung über die politischen Rechte). Das erforderliche Formular kann beim Pfarreisekretariat bezogen werden.

Die Finanzkommission wird in der Kirchgemeindeversammlung im November 2026 gewählt.



Neu in die Kirchenpflege

Jürg Angst stellt sich an den Gesamterneuerungswahlen für den freien Sitz in unserer Kirchenpflege zur Wahl. Er lebt mit seiner Familie seit 8 Jahren in Schneisingen. Beruflich ist er selbstständig und hat sich vor allem auf die Sanierung von Altbauten spezialisiert. Er engagiert sich für die Kirche, weil er sieht, wie viele Menschen sich im Hintergrund mit viel Herzblut dafür einsetzen, dass unsere Pfarrei lebendig bleibt. Dafür möchte er etwas zurückgeben und seine Hilfe und Unterstützung einbringen. Gleichzeitig freut er sich darauf, spannende neue Erfahrungen zu sammeln, interessante Menschen kennenzulernen und etwas für die Gemeinschaft zu bewegen. Lieber Jürg, herzlichen Dank für deine Bereitschaft und Dein Engagement.

*Manuela Herzig,
Kirchenpflege Schneisingen-Siglistorf*

Wislikofen-Rümikon – St. Oswald

Kontakte

siehe Pastoralraumseite

Ministrantenreise

Unsere Ministranten und Ministrantinnen unternahmen mit der Ministrantengruppe Kaiserstuhl eine gemeinsame Reise.

Den Bericht dazu lesen Sie auf der Pfarreiseite Kaiserstuhl-Fisibach.

Erntedank

Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag am 20. September, findet um 10.30 Uhr der Erntedankgottesdienst statt. Die Kirche wird von der Schmückgruppe der Landfrauen dekoriert.

Musikalisch wird der Gottesdienst mitgestaltet vom Jodelclub «Vom Studenland».

Bei schönem Wetter gibt es nach dem Gottesdienst vor der Kirche einen Apéro, bei schlechtem Wetter im Propsteikeller.

Vielen Dank schon im Voraus an alle, die für den Erntedankgottesdienst im Einsatz sind!



Gottesdienste

Zurzach

Sonntag, 20. September

- 09.00 Bad Zurzach, St. Verena
Santa Messa
- 10.30 Rekingen, Trotte
Ökum. Gottesdienst
C. Napieraj, M. Dietliker
zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
mitgestaltet von den beiden
Kirchenschören aus Bad Zurzach
Kollekte: Ökum. Projekt; CSI
- 16.30 Bad Zurzach Care
Gottesdienst in der Rehaklinik
Stefan Günter, ökum. offen

Dienstag, 22. September

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 23. September

- 10.00 Bad Zurzach, Prima Pflege
Wort- und Kommunionfeier
Cordula Napieraj
- 17.00 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Rosenkranzgebet

Freitag, 25. September

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena, Rosario

Sonntag, 27. September

- 10.30 Bad Zurzach, St. Verena
Eucharistiefeier
C. Napieraj, B. Ollmert
Mit Tanzeinlage im Gottesdienst
Kollekte: migratio

Dienstag, 29. September

- 15.00 Bad Zurzach, Krypta, Rosenkranz

Mittwoch, 30. September

- 10.00 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
Ökum. Gottesdienst, B. Ollmert
- 17.00 Bad Zurzach, Krypta, Rosenkranz

Donnerstag, 1. Oktober

- 19.00 Mellikon, Kapelle
Eucharistiefeier, B. Ollmert

Freitag, 2. Oktober

- 16.00 Bad Zurzach, St. Verena, Rosario
- 18.30 Bad Zurzach, Krypta St. Verena
Eucharistiefeier, B. Ollmert

Baldingen-Böbikon

Sonntag, 20. September

- 10.30 Baldingen, St. Agatha
Ökum. Gottesdienst
B. Ollmert, B. Wintzer
zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

- mit Erntedank
Jahrzeit für Fritz und Christine
Rohner-Binder, Oswald Rohner
mit anschliessender Verpflegung
im Pfarrhuus durch den Frauen-
verein Baldingen-Böbikon
Koll.: Ferienlager Chrüzlibachtal

Sonntag, 27. September

- 09.00 Böbikon, Kapelle St. Laurentius
Eucharistiefeier
C. Napieraj, B. Ollmert
Jahrzeit: Maria Rosa Laube-Elsas-
ser
Gedächtnis: Ernst Laube-Elsasser
Kollekte: migratio

Kaiserstuhl-Fisibach

Sonntag, 20. September

- 09.00 Kaiserstuhl, St. Katharina
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
Kollekte: Netzwerk Asyl Aargau

Sonntag, 27. September

- 10.30 Kaiserstuhl, St. Katharina
Ökumenischer Erntedank
Stefan Günter, Jakob Vetsch
anschliessend Apéro
Kollekte: oeku - Kirche u. Umwelt

Schneisingen-Siglistorf

Sonntag, 20. September

- 10.30 Schneisingen, St. Nikolaus
Ökum. Gottesdienst, B. Kustner
zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
mit Erntedank, musik. Begleitung
durch SG Ehrendingen-Schneisin-
gen und Ernst Bucher als Solist.
Anschliessend Apéro.
Kollekte: 143 - Dargebotene Hand

Samstag, 26. September

- 18.30 Siglistorf, Kapelle St. Fridolin
Eucharistiefeier
C. Napieraj, B. Ollmert
Mit Erntedank; Jahrzeit für
Sandra Zimmermann-Betschmann
Kollekte: migratio

Wislikofen-Rümikon

Sonntag, 20. September

- 10.30 Wislikofen, St. Oswald
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
- mit Erntedank
mit Jodlerklub "Vom Studenland"
Jahrzeit für Fritz und Irma
Rohner-Müller, Ludwig Wenzin-

- ger-Suter
Gedächtnis für Ulrich Rohner,
Hans Fischer-Laube
Kollekte: Netzwerk Asyl Aargau

Samstag, 26. September

- 18.30 Rümikon, Kapelle
Wort- und Kommunionfeier
Stefan Günter
anschl. Chilekafi im Schulhaus
Kollekte: migratio

Veranstaltungen

Samstag, 19. September

- 10.00 Bad Zurzach, St. Verena
Führung mit der Verenastiftung
Treffpunkt: Zurzimärt-Stand,
"Kanzelführung" von Ch. Knopf

Montag, 21. September

- 18.30 Bad Zurzach, Altersheim Pfauen
TrauerTreff Punkt Hospiz Aargau

Donnerstag, 24. September

- 11.15 Thermalbad Restaurant
Mittagstisch Bad Zurzach
An-/Abmeldungen an B. Andres
(056 249 28 54 / 076 425 28 54)

Sonntag, 27. September

- 17.15 Bad Zurzach, St. Verena
Münsterkonzert

Montag, 28. September

- 14.00 Schneisingen, Gemeindehaus
FrauenTreff

Unsere Taufen

Am 5. September wurde Samantha
Aurora Stadler aus Wislikofen in der
Kirche St. Oswald in Wislikofen getauft.
Am Samstag, 26. September wird Dario
Hügli aus Weiach im Verenamünster in
Bad Zurzach getauft.

Wir wünschen allen Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Vania Montagna, Bad Zurzach
*1983, *01.09.2026
Viktor Jetzer, Böbikon
*1947, *05.09.2026

Den Angehörigen sprechen wir unser
herzliches Beileid aus.

Pastoralraum Surbtal-Würenlingen



Störche in Würenlingen



Liebe Mitchristen

Ich habe in meiner Zeit als Seelsorger schon viele Elternabende abgehalten, aber der Abend mit den Eltern der Drittklässler in Würenlingen wird mir in besonderer Erinnerung bleiben.

Störche landeten auf dem Dach unserer Kirche. 19 Störche zum Abschluss des Elternabends – ein wunderschönes Bild für die 19 Kinder, welche nun ihre nächsten Schritte im Glauben gehen.

Marcus Hüttner, Würenlingen

Ein Grundstein, der bis heute trägt

(bi) Nach 50 Jahren konnte ein Stück lebendige Dorfgeschichte gefeiert werden und

ein Ort, dessen Geschichte noch lange weitergehen darf.

Auf dem Kirchenplatz herrschte am Jubiläumswochenende reges Treiben. Es trafen sich Jung und Alt, es wurde geplaudert, Kaffee getrunken, gemeinsam gegessen und Musik gehört.

Den feierlichen Höhepunkt bildete am Sonntag der Festgottesdienst mit Weihbischof Josef Stübi. Dabei wurde deutlich, die Kirche ist ein Ort des Glaubens, der Begegnung und der Gemeinschaft.

Das Jubiläumswochenende machte sichtbar, dass Geschichte weitergeschrieben wird.

Viele Helferinnen und Helfer haben das Jubiläum organisiert und mitgestaltet. Ihnen gilt ein herzlicher Dank. Denn, wie Gemeinderat Urs Wieland treffend sagte: «Ein Gebäude wird erst durch die Menschen lebendig, die es füllen.»



Pfarreien

Unterendingen - St. Georg
Ehrendingen - St. Blasius
Lengnau-Freienwil - St. Martin
Würenlingen - St. Michael

Kontakte

Pastoralraumpfarrer

Gregor Domanski

079 349 68 95

seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Pastoralraum-Sekretariat

Alte Surbtalstrasse 26

5305 Unterendingen

056 242 11 30

info@pastoralraum-s-w.ch

www.pastoralraum-surbtal-wuerenlingen.ch



Unterendingen – St. Georg

Pfarreiseelsorger

Franz-Josef Günther
079 518 61 03
seelsorger@pfarrei-unterendingen.ch

Sekretariat

Zita Deppeler
Alte Surbtalstrasse 26
5305 Unterendingen
Dienstag und Freitag 9.00-11.00 Uhr
056 242 11 30
sekretariat@pfarrei-unterendingen.ch
Natel für Todesfälle 079 518 61 03

www.pfarrei-unterendingen.ch



Geniesst die Gemeinschaft, das feine Essen und die Bergwelt – wir denken an euch und wünschen euch von Herzen eine tolle Zeit! Mehr unter hela-unterendingen.ch

Ökumenischer Gottesdienst am Wysonntig

Sonntag, 26. September 26, 10.49 Uhr
Unter dem Motto «die guten alten Zeiten» feiern um 11 vor 11 Uhr B. Wintzer und F.J. Günther den Gottesdienst auf dem Festgelände des Wysonntig in Tegerfelden. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Einzugs-Gottesdienst nach der Renovation

Im Gottesdienst am 4. Oktober um 10.30 Uhr dürfen wir wieder in unserer frisch renovierten Kirche singen, beten und feiern.

Montag, 21. September

17.00 Pfarreisaal Unterendingen
Rosenkranz

Mittwoch, 23. September

08.00 Kapelle Tegerfelden
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (O. Strüber)

Samstag, 26. September

08.45 Platz vor dem Pfarreisaal Unterendingen
Erteilung des Lagersegens

Sonntag, 27. September

10.49 Tegerfelden
Ökumenischer Gottesdienst am
Wysonntig (B. Wintzer,
F.-J. Günther)

Montag, 28. September

17.00 Pfarreisaal Unterendingen
Rosenkranz

Mittwoch, 30. September

08.00 Kapelle Tegerfelden
Eucharistiefeier (G. Domanski)



Einen gelungenen Start fürs HELA!

Wir wünschen allen Jugendlichen, Kindern und Leitenden des Herbstlagers Unterendingen eine fantastische, abenteuerliche und sichere Lagerwoche im Lagerhaus Empächli in Elm.

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
10.30 Pfarreisaal Unterendingen
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.-J. Günther,
L. Spuler und Erstkommunion-
kinder)
Gedächtnis für Karl und Emma
Müller-Keller
Kollekte: Flutkatastrophe in Nepal

Veranstaltungen

Donnerstag, 24. September

19.30 Pfarreisaal Unterendingen,
Lesezirkel des Frauenbundes

Unsere Taufen

Lewis Bächli, Tegerfelden
Sonntag, 20.09. in Ehrendingen

Propstei Wislikofen

Wie gestalten wir Beziehungen wert-voll?

Di 22.9., 18 bis 21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie gelingt taktvolle, sorgfältig gestaltete

Nähe im Besuchsdienst? Sie ist ohne Beziehungsarbeit und wertvolle Nähe undenkbar. Reflexion der eigenen Haltung und Handlung in konkreten Situationen. Leitung: Ute Spiekermann, Karin Gösser. Auskunft/Anmeldung: T 056 438 09 40, www.bildungundpropstei.ch

Leben aus dem Vertrauen

Fr 25.9., 19 bis 20.30 Uhr. Margarethenkapelle Rheinsulz. Abendmeditation zum Nachdenken über unser Leben und wie wir es gut leben können. Leitung: Pfarreirat Sulz, Bernhard Lindner. Ohne Anmeldung.

Ehrendingen – St. Blasius

Diakon

Ottmar Strüber
078 745 55 05
seelsorger@pfarreiehrendingen.ch

Sekretariat

Iris Kaufmann
Dorfstrasse 23, 5420 Ehrendingen
Dienstag und Mittwoch
9:00 – 11.30 Uhr / 14:00 – 16.30 Uhr
056 222 49 85
sekretariat@pfarreiehrendingen.ch

www.pfarreiehrendingen.ch

«Unser Wald – Unser Lebensraum»

Er schenkt uns saubere Luft, Ruhe und Heimat. Doch wie steht es wirklich um unseren Wald? Am Donnerstag, 8. Oktober um 14 Uhr nimmt uns Forstbetriebsleiter Felix Stauber (Forstbetrieb Studenland) mit auf eine spannende Entdeckungsreise. Er erklärt, wer unseren Wald schützt und wie die Forstbetriebsorganisation im Hintergrund arbeitet. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie, was unseren Wald bewegt!

Sonntag, 27. September

10.30 Ehrendingen
Eucharistiefeier (G. Domanski),
musikalisch begleitet vom
Männerchor
Kollekte: Migratio
Jahrzeit für Carmelia Fontana und
Marianne Petitjean

Donnerstag, 1. Oktober

10.45 Alterszentrum Breitwies
Ref. Gottesdienst (M. Heinzelmann)

Ökum. Erntedankgottesdienst der Landfrauen

«Alles selbstverständlich?»

Die Landfrauen Ehrendingen sowie die Reformierte und Römisch-Katholische Kirche Ehrendingen laden am **Betttag, 20. September 2026 um 10.30 Uhr** herzlich zum ökumenischen Erntedankgottesdienst in der Katholischen Kirche ein. Gemeinsam möchten wir uns darüber Gedanken machen, was wir im Leben alles als «selbstverständlich» anschauen.

Der Gottesdienst wird musikalisch vom Jodelchor Aarau, unter der Leitung von Erika Wild, umrahmt. Die Kollekte kommt einem gemeinnützigen Zweck zu Gute.

Im Anschluss sind alle herzlich zum Apéro mit Bauernbrot, Most und Wein im Zentrum eingeladen.

Am Samstag, 19. September 2026, 13.30 Uhr, treffen sich die Landfrauen Ehrendingen zum Schmücken der Kirche. Bitte Blumen, Früchte und Gemüse mitbringen.

Vorstand Landfrauenverein Ehrendingen



Jodelchor Aarau

Kollekten Mai bis Juli

Wir danken für folgende Kollekten:

10.05. Bisch. Verpflichtung	293.50
17.05. Mediensonntag	106.45
24.05. Priesterseminar St. Beat	140.00
31.05. Muttertagsfonds	96.20
04.06. Agua Cristallina	157.50
06.06. St. Josefsheim	24.00
14.06. Sonnenberg Baar	82.50
21.06. Caritas	129.10
28.06. Peterspfennig	106.85
01.07. Vogelwarte Sempach	524.95
04.07. MIVA	47.15
12.07. MSF	90.35
19.07. KITA Eknayeni	98.75
26.07. Sorgentelefon für Kinder	129.60

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

Eidg. Dank-, Buss- und Betttag
10.30 Ehrendingen
Ökum. Erntedankgottesdienst der Landfrauen (O. Strüber, B. Wintzer, D. Hehl, C. Frei), musikalisch begleitet vom Jodelchor Aarau, anschl. Apéro
Kollekte: für ein gemeinnütziges Projekt

Donnerstag, 24. September

10.45 Alterszentrum Breitwies
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (F.-J. Günther)

Veranstaltungen

Mittwoch, 23. September

09.00 ökum. Zentrum, FiZ: Moka-Träff
Treffpunkt für jung und alt zum Kaffee trinken und sich austauschen.
12.00 Alterszentrum Breitwies,
Mitenand am Mittagstisch
Für die angemeldeten Senior:innen

Donnerstag, 24. September

19.30 ref. Kirche, Ökum. Bibelabend
Wir lesen Apostelgeschichte 17,16-18,22 «Paulus predigt in Athen und Korinth», mit B. Wintzer

Montag, 28. September

12.00 Restaurant Engel, Mitenand am Mittagstisch
Bitte abmelden unter der Nr. 056 222 62 40 wer nicht kommen kann.

Freitag, 2. Oktober

14.00 Brunnenhof 6, Unterdorf, Fritigsträff 60+
Herzliche Einladung an Senior:innen ab 60 Jahren zum Plaudern, Spielen, Jassen und Ideenaustausch.

Unsere Taufen

Lewis Bächli, Tegerfelden, am 27.9.26 um 11.45 in der Pfarrkirche Ehrendingen

Lengnau-Freienwil – St. Martin

Pfarrer

Gregor Domanski

079 349 68 95

seelsorger@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Sekretariat

Sonja Gehr, Kirchweg 6, 5426 Lengnau

Mittwoch und Freitag 8.30–11.30 Uhr

056 241 14 00

sekretariat@pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Fahrdienst 079 677 35 67

Andrea Thörig

www.pfarrei-lengnau-freienwil.ch

Erntedankgottesdienst in der Kapelle Freienwil

Sonntag, 20. September, 9 Uhr

Wir freuen uns über eure Spenden, damit wir auch in diesem Jahr wieder einen vielseitigen und bunten Gabentisch herrichten können. Ob Gemüse, Früchte, Eier, Konfitüre, selbstgemachter Sirup, Gedörrtes usw... Aus vielen kleinen Gaben kann etwas Grosses entstehen. Die Erntegaben gehen dieses Jahr an die Stiftung etuna in Klingnau.

Die Gaben können am Freitag, 18. September und am Samstag, 19. September bis 17 Uhr in der Kapelle deponiert werden.

Nach dem Gottesdienst wird ein Apéro aus-
geschenkt.

Ein herzliches Dankeschön im Voraus.

Für Fragen steht Ihnen Frau Monika Hirschi,
Tel. 056 221 01 63, gerne zur Verfügung.



Landfrauenverein Freienwil

Kollekten im August

Wir danken für folgende Kollekten:

9.8. Jubla Surbtal	206.20 CHF
16.8. Unterstützung Seelsorge	80.05 CHF
16.8. Schweiz. Berghilfe	199.85 CHF
23.8. miva	103.40 CHF
30.8. Caritas Schweiz	797.30 CHF

Gottesdienste

Samstag, 19. September

18.00 Kirche Lengnau
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.J. Günther)
mit dem Gospelchor
Jahrzeit für Hans und Alma
Müller-Suter, Ludwig Laube-
Übersax
Kollekte: Bettagskollekte

Sonntag, 20. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag
09.00 Kapelle Freienwil
Wortgottesdienst zum Erntedank
(F.J. Günther)
mit dem Gesangsquartett
Jahrzeit für Gertrud Huggel-
Burger, Agnes Burger
Kollekte: Etuna Stiftung St.
Johann Klingnau
mit anschliessendem Apéro

Montag, 21. September

15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz
16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Sonntag, 27. September

10.30 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (W. Gagesch)
mit Kantoren und Bläser
Jahrzeit für Marta Angst-Meier,
Kaspar Wyss-Mathis
Gedächtnis für Peter Angst,
Kanada
Kollekte: migratio

Montag, 28. September

15.00 Kirche Lengnau
Rosenkranz

16.00 Kapelle Freienwil
Rosenkranz

Donnerstag, 1. Oktober

18.30 Kirche Lengnau
Aussetzung des Allerheiligsten
und Anbetung, Beichtgelegenheit
19.00 Kirche Lengnau
Eucharistiefeier (G. Domanski)

Freitag, 2. Oktober

18.30 Kapelle Freienwil
Beichtgelegenheit
19.00 Kapelle Freienwil
Eucharistiefeier (G. Domanski)
Jahrzeit für Josef Suter-
Strittmatter, Eugen und Rosa
Suter-Vogel und Monika Suter
Gedächtnis für Anna Burger

Veranstaltungen

Montag, 21. September

14.45 Altersheim Margoa, Home Singers
Auskunft erteilt Annemarie
Schönenberger, 079 793 50 35
Frauenverein Lengnau-Freienwil

Freitag, 25. September

09.00 Dorfplatz,
Spaziergang für Senioren
Sich in gemütlicher Gesellschaft
etwas bewegen, unterwegs
Kaffee und Kuchen geniessen.
Anmeldung bis 24.9. an Corinne
Müller, 079 263 03 69 oder
c.theurillat@hotmail.com
Frauenverein Lengnau-Freienwil

Donnerstag, 1. Oktober

14.00 Pfarreizentrum Lengnau,
Jass- und Spielnachmittag
mit Kaffee und Kuchen
Auskunft erteilt Annelies Laube,
079 568 17 70
Unkostenbeitrag: CHF 5
Frauenverein Lengnau-Freienwil

Unsere Verstorbenen

Hans Suter-Schalli, Freienwil
geboren 11.03.1944, † 25.08.2026

Würenlingen – St. Michael

Seelsorger

Marcus Hüttner

056 281 18 24 / 079 438 68 55

seelsorger@pfarrei-wuerenlingen.ch

Sekretariat

Anita Spannagel

Kirchweg 10, 5303 Würenlingen

056 281 11 28

sekretariat@pfarrei-wuerenlingen.ch

Montag, Dienstag und Freitag

8.30–11.00 Uhr

www.pfarrei-wuerenlingen.ch



Bitte beachten Sie die Ansage auf dem Telefonbeantworter.

Kirchenchor mit Solisten

Patrozinium - Gottesdienst zu St. Michael

Sonntag, 27. September 2026, 10.30 Uhr

Im Jubiläumsjahr des Kirchenchores werden die Sänger und Sängerinnen am Festtag des Kirchenpatrons musikalisch begleitet von: Christiane Linke (Sopran) und Stefan Lex (Tenor).

An der Orgel, Christian Seidel.

Die beiden Profi-Solisten sind in Würenlingen bereits mehrfach aufgetreten und werden auch dieses Mal gemeinsam mit dem Chor den Gottesdienst mit ihren Stimmen bereichern. Aus dem Repertoire:

Panis angelicus, La vergine degli angeli und weitere.

Herzlich willkommen zum Mitfeiern.



Dienstag, 22. September

09.00 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner)

Donnerstag, 24. September

19.30 Schutzensengelkapelle
Rosenkranz

Freitag, 25. September

10.00 Altersheim WirnaVita
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 27. September

10.30 Patrozinium St. Michael
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (M. Hüttner);
musikalisch mitgestaltet vom
Kirchenchor
Kollekte: Sr. Roswitha, Kenya

Dienstag, 29. September

08.30 Beichtgelegenheit
09.00 Eucharistiefeier (G. Domanski)

Donnerstag, 1. Oktober

17.00 Altersheim WirnaVita
Rosenkranz

Freitag, 2. Oktober

10.00 Altersheim WirnaVita
Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier (F.-J. Günther)

Sakristan:in gesucht

Auf den 1. Januar 2027 oder nach Vereinbarung suchen wir einen Sakristan / eine Sakristantin als Stellvertretung der Hauptsakristantin.

Das Stelleninserat finden Sie auf unserer Homepage: www.pfarrei-wuerenlingen.ch



Ihre Bewerbungsunterlagen sende Sie bitte an: Isidor Koller, Präsident der Kirchenpflege, Endingerstrasse 12, 5303 Würenlingen oder isidor.koller@pfarrei-wuerenlingen.ch

Ferien Seelsorger

Unser Seelsorger, Marcus Hüttner, ist von Montag, 28. September bis Montag, 5. Oktober, abwesend.

Gottesdienste

Sonntag, 20. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

10.30 Eucharistiefeier (W. Gagesch);
musikalisch mitgestaltet vom
Männerchor

Jahrzeiten: Bruno und Cäcilia

Meier-Laube; Erich und Ruth

Meier-Koch; Pia Meier; Margrit

Schneider

Kollekte: Inländische Mission

Veranstaltungen

Donnerstag, 1. Oktober

11.30 Seniorenessen, Restaurant
Sternen

Die Frauengemeinschaft Würenlingen bittet um Anmeldung bis 28.09. bei Edith Zürrer 077 493 82 87. Auch Whats App möglich. Neue Gesichter sind wie immer herzlich willkommen. Für eine Mitfahrgelegenheit melde man sich bei Edith Zürrer. Die Frauengemeinschaft Würenlingen freut sich über rege Teilnahme.

Unsere Verstorbenen

Sabrina Meier-Erni, Würenlingen
geb. 12.9.1990, †7.8.2026

Pastoralraum Aare-Rhein



Schöpfungsgottesdienste auf dem Achenberg

Von Mai bis September fand jeweils am ersten Donnerstag im Monat auf dem Achenberg ein Schöpfungsgottesdienst statt. Auch in diesem Jahr durften wir die Gottesdienste bei herrlichem Wetter feiern und die Schönheit der Schöpfung in besonderer Weise erleben. Den Abschluss bildete der Gottesdienst mit Tiersegnung. Hunde und sogar Schildkröten waren dabei und erhielten ihren persönlichen Segen – ein schöner und besonderer Abschluss unserer diesjährigen Reihe.



Im Anschluss an die Gottesdienste durften wir jeweils bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammensitzen. Ein herzliches Dankeschön an Rosi und Fredy Büecheler für die Organisation und die liebevolle Bewirtung.



Wir schauen dankbar auf die gemeinsamen Feiern zurück und freuen uns bereits auf die Schöpfungsgottesdienste im nächsten Jahr.



Fotos : Fridolin Böhler

Pfarreien

Döttingen St. Johannes Evangelist
Klingnau St. Katharina
Koblenz St. Verena
Kleindöttingen St. Antonius
Leuggern St. Peter und Paul
Leibstadt St. Fridolin
Schwaderloch St. Antonius

Kontakte

Pastoralraumleitung

Sabine Tscherner
sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 255 38 19

Daniela Kalt, Leitungsassistentin
pastoralraum@kath-aare-rhein.ch
056 245 24 00

Seelsorgeteam

Aline Mumbauer
aline.mumbauer@kath-aare-rhein.ch
Tel. 056 245 11 10

Peter Zürn
peter.zuern@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 584 16 02

Karin Klemm
karin.klemm@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 264 71 41

Thomas Scheibel
thomas.scheibel@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 263 41 11

Clia Bugmann
clia.bugmann@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 948 61 73

Christian Coric
christian.coric@kath-aare-rhein.ch
Tel. 079 810 09 11

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Firmweg gestartet

Beim Start-Anlass am Samstag, 5. September in Kleindöttingen trafen sich die 21 Jugendlichen, die im nächsten Frühjahr gefirmt werden, mit ihren Begleitpersonen.

Beim Einstiegsspiel mit dem Fallschirm wurde deutlich, worum es auf dem Firmweg geht: nur gemeinsam können wir etwas bewegen und alle mitnehmen. Bis zum Nachmittag arbeiteten die Jugendlichen in ihren Firmgruppen und gestalteten auch ihre eigenen Gruppenkerzen, die bei allen Anlässen auf dem Firmweg brennen.



Fotos von Christian Coric

LEGO-Stadt-Bauwochenende in Kleindöttingen

44 junge Baumeister*innen zwischen 7 und 13 Jahren erbauten in nur zwei Tagen aus Tausenden von LEGO-Steinen eine Stadt mit unzähligen Wohn- und Bürohäusern, Flughafen, Kathedrale und Fussballstadion.

Katechetin Manuela Nef und Seelsorgerin Aline Mumbauer, die den Anlass zusammen mit Michi Trottmann vom Bibellesebund organisiert hatten, wurden von einem grossen Team von jungen und älteren Helfer*innen unterstützt. Einige von ihnen haben bereits vor zwei Jahren mitgebaut.

Ein ausführlicher Bericht und alle Fotos findet sich auf unserer Website www.kath-aare-rhein.ch



Text und Foto : Thomas Scheibel

Bettagskollekte

Traditionsgemäss wird am Bettagswochenende in allen katholischen Gottesdiensten der Schweiz die Kollekte für die Inländische Mission aufgenommen. Die Inländische Mission unterstützt damit 53 Seelsorgeprojekte in der ganzen Schweiz, die ohne diese Hilfe nicht durchgeführt werden können. Ein Teil der Kollekte wird für Priester in einer Notsituation eingesetzt. Die Bettagskollekte ermöglicht so Solidarität für die Kirche in unserer Heimat.

Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung!

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Döttingen – St. Johannes Evangelist

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Gisela Keller
 Chilbert 24, 5312 Döttingen
 056 245 11 10
doettingen@kath-aare-rhein.ch
 Montag 8 - 11 Uhr +14 -17 Uhr
 Dienstag geschlossen
 Mittwoch und Donnerstag 8 – 11 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



«Man muss immer etwas haben, woran man sich freut»

Kaum ein Satz hätte besser zum diesjährigen Erntedankfest der katholischen Kirchgemeinde Döttingen gepasst. Bei warmem Herbstsonnenschein fanden sich rund 90 Menschen zusammen um Danke zu sagen, zu feiern und miteinander zu essen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Aufnahme von Mina Knecht und Elina Häfeli als neue Ministrantinnen. Zugleich wurde Alisha Crameri, langjährige Ministrantin und vertrautes Gesicht in der Pfarrei, verabschiedet.



Begleitet wurde der Gottesdienst vom Handharmonika -Club Döttingen, der mit «Memory» aus dem Musical «Cats» einen emotionalen Abschluss in der Kirche setzte. Beim anschliessenden Apéro draussen, bei strahlender

Sonne, sorgten sie weiterhin für frohe Stimmung.

Das Kernteam, unterstützt von vielen helfenden Händen, backte Kuchen, schleppte Bänke, kochte Ghackets und Hörnli. So sorgten alle dafür, dass am Schluss viele Bäuche und Herzen voll waren, der Kirchenplatz und das Delta aber wieder sauber und rein. Auch das gehört zur Ernte.



Text: Tobias Schifferle / Fotos: Oliver Binkert

Chnopfhöck

Chrabbelgruppe

CHNOPFHÖCK
 KRABELGRUPPE

Spiele, lachen, Kontakte knüpfen für Kinder von 0 bis 4 Jahren und ihre Bezugspersonen (ältere Geschwister sind auch herzlich willkommen)

DATEN 2026/2027

Jeweils Dienstags 15 bis 17 Uhr im Delta/Aula (EG) der Kath. Kirche Döttingen	07.+21.7.26* 04.+25.8.26* 08.+22.9.26 06.+20.10.26 03.+24.11.26 08.12.26 12.1.27 26.1.27 (Fasnacht**)	09.+23.2.27 09.3.27 23.3.27 (Ostern**) 06.+20.4.27 04.+18.5.27 01.6.27 15.+29.6.27 (Vatertag**)
---	--	---

Mehr Infos und Anmeldung QR Code

Wir freuen uns auf Euch! Niki & Jna

*Juli-August Daten sind Badi/Spielplatz Treffen
 **Bastein immer mit Voranmeldung

Am Dienstag, 22. September von 15 bis 17 Uhr, treffen wir uns wieder in der Aula im Delta. Gemeinsam verbringen wir einen lustigen Nachmittag im Chnopfhöck. Kinder von 0 bis 4 Jahren mit ihren Begleitpersonen sind herzlich

willkommen - selbstverständlich auch ältere Geschwister.

Frauenbund Döttingen

Der Frauenbund Döttingen möchte mit seinem vielfältigen Programm und mit seinen Untergruppen viele Frauen, unabhängig von Alter, Konfession und Weltanschauung, ansprechen. Wir bieten Kurse und Vorträge an zu gesundheitlichen, kulturellen oder religiösen Themen. Es werden kreative und kulinarische Anlässe organisiert, Ausflüge gemacht und dabei stets die Gemeinschaft und die Solidarität unter den Frauen gepflegt. Informieren Sie sich auf unserer Homepage: frauenbund.doettingen@gmail.com

Neu: Im neuen Frauenbund Döttingen WhatsApp-Kanal wird laufend über aktuelle Anlässe informiert. Folge dem Kanal, wir freuen uns!

Frauenbund Döttingen
 WhatsApp-Kanal

Scanne diesen QR-Code mit der Kamera, um diesen Kanal anzusehen oder ihm zu folgen.

Information aus dem Sekretariat

Während den Schulherbstferien vom 28. September bis und mit 9. Oktober ist das Sekretariat zu folgenden Zeiten geöffnet: Montag-Mittwoch- und Donnerstagmorgen, jeweils von 9 bis 11 Uhr.

Klingnau – St. Katharina

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Regina Erhard
Sonnengasse 28, 5313 Klingnau
056 245 22 00
klingnau@kath-aare-rhein.ch
Montag, Mittwoch 9.00–11.00 Uhr
Freitag 15.00–17.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Tiersegnung im Schöpfungsgottesdienst



Kleine und grosse Tiere und kleine und grosse Menschen füllten den Platz vor der Achenbergkapelle am 3. September. Zum Abschluss der Schöpfungsgottesdienste gab es bei wunderbarem Wetter eine Tiersegnung, die grossen Zuspruch fand. Sabine Tscherner gestaltete die Feier zusammen mit Lisette Dupland aus unserer Pfarrei. Ursina Muheim und Isabella Kalt begleiteten die Feier musikalisch. Wie immer bei den Schöpfungsgottesdiensten luden Rosi und Fredy Büecheler anschliessend zu Kaffee und Kuchen und wurden besonders herzlich verdankt. Wir freuen uns auf die Schöpfungsgottesdienste im neuen Jahr, wie immer von Mai bis September am ersten Donnerstag im Monat.

Von Asp nach Herznach

Die letzte Wanderung 2026 der Jakobswanderer Unteres Aaretal zeigte Gewohntes. Anreise und Rückreise mit dem ÖV, Besinnung zum Start und zwischendurch (ein Dankeschön an die Verfasserin), Verpflegung aus dem Rucksack mit traditionellem Schokoladendessert, steiler Aufstieg = müde Beine, weite

Aussichten, Erraten und Bestimmen von Dorfnamen, Blumen und Gräsern. Neu: die Verpflegung mit wilden Zwetschgen, die gestrickten Hüllen der Strassenlampen in Asp, die jung Katze, die der Gruppe folgte und mit Taxi zurückgefahren wurde, die Suche nach Morphemen und die drei Möglichkeiten heimzureisen. Zum zweiten Mal war die Kirche am Schluss besetzt für eine Hochzeit, diesmal in Herznach bei Sonnenschein, 2017 in Kirchberg BE bei Dauerregen.

Mini-Ausflug

Der Mini-Ausflug war ein Maxi-Erlebnis. Zwölf unserer Minis und drei Begleitpersonen machten sich am Samstag, 5. September, frühmorgens auf den Weg in den Europapark. Die Minis liessen kaum eine Bahn aus und hatten grossen Spass. Danke an die Begleitpersonen und an Oberministrantin Naïma Haefeli für die geteilte Verantwortung.

Ökumenischer Gottesdienst zum Betttag

Der eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag am dritten Sonntag im September ist ein staatlicher Feiertag, der von allen christlichen Kirchen und der israelitischen Kultusgemeinde gefeiert wird. Wir begehen ihn am 20. September um 10.30 Uhr mit einem ökum. Gottesdienst in der Stadtkirche Klingnau. Der reformierte Laienprediger Martin Richner und Seelsorgerin Aline Mumbauer laden mit dem biblischen Vers «Bittet und es wird euch gegeben» aus dem Matthäusevangelium herzlich zur Feier ein. Nach dem Gottesdienst offeriert die Kirchenpflege Klingnau einen Apéro.

SchöpfungsZeit geht weiter

Mit einem gut besuchten Konzert, über das die Botschaft ausführlich berichtet hat, mit einer genauso gut besuchten Tiersegnung im Rahmen der Schöpfungsgottesdienste auf dem Achenberg (Bericht auf dieser Seite) und mit dem Film «Trop chaud» über die Klimasenioren in der Schweiz in einem kleinen, aber sehr

interessierten Kreis und mit einem Weg durchs Labyrinth in Remigen haben wir die SchöpfungsZeit dieses Jahres begonnen. Zu weiteren Anlässen sind Sie herzlich eingeladen: zu allen Erntedankgottesdiensten im ganzen Pastoralraum, zur Schöpfungswanderung vom Kloster Fahr nach Baden am Sonntag, 20. September mit Start um 9 Uhr im Klostergarten und Abschluss um 15.30 Uhr in der Ref. Kirche Baden – für eine Mitfahrgelegenheit bitte melden bei peter.zuern@kath-aare-rhein.ch – und zum Bibliodrama mit Sabine Tscherner am Donnerstag, 24. September (mehr Infos unter Koblenz). In der Kirche Klingnau steht eine «Kleine Bibliothek zur SchöpfungsZeit» mit Bildbänden, Romanen und Sachbüchern.



Die Bibel erleben:
«WERTVOLL LEBEN»

- oder: Seid ihr nicht viel mehr wert? (Mt 6,26)



Blue Moon, 27. September, 20 Uhr, mit Musik von Sabine Hohler, wenig Worten von Sabine Tscherner und einem einfachen Kerzenritual.

Ferien Peter Zürn

In diesem Herbst ist Peter Zürn ferienhalber vom 21. September bis 23. Oktober abwesend. Die Stellvertretung ist im Pastoralraum geregelt: Vom 22. September bis 4. Oktober: Sabine Tscherner, 079 255 38 19, sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch. Vom 5. Bis 22. Oktober: Karin Klemm, 079 264 71 41, karin.klemm@kath-aare-rhein.ch.

Koblenz – St. Verena

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Käthi Graf-Jauch
Schulstrasse 9, 5322 Koblenz
056 246 16 16
koblenz@kath-aare-rhein.ch
Mittwoch, Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Herzlichen Dank und herzlich willkommen

Neil Bilger und Ivan Reinhard danken wir herzlich für ihren langjährigen und treuen Ministrantendienste in unserer Kirche.

Über viele Jahre haben sie unsere Gottesdienste mit ihrem Einsatz und ihrer Freude begleitet und damit einen wertvollen Beitrag zu unserer Kirchengemeinschaft geleistet. Für all die Zeit, die sie geschenkt haben, sagen wir von Herzen Danke und Vergelt's Gott! Wir wünschen ihnen für ihren weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen.

Da Neen Marxer und Goncalo Damiao Moreira haben nach vielen Jahren als Minis eine neue Aufgabe als Lektoren in unserer Pfarrei übernommen. Wir freuen uns sehr über ihre Bereitschaft, diesen wichtigen Dienst zu übernehmen, und wünschen ihnen viel Freude und schöne Erfahrungen bei ihrer neuen Aufgabe.

Herzlich willkommen und ein herzliches Dankeschön!



Werfen Sie einen Blick ...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Rückblick Patrozinium

Zum Patrozinium der heiligen Verena durften wir eine schöne und festliche Eucharistiefeier miteinander feiern. Es war ein besonderer Moment der Gemeinschaft umrahmt mit schöner Musik.



Im Anschluss lud die Kirchenpflege zu einem gemütlichen Apéro mit Wurst und Brot ein. Bei angenehmen Gesprächen und guter Stimmung konnten wir den Festtag gemeinsam ausklingen lassen.

Ein herzliches Dankeschön an Pfarrer Erwin Aal, an die Kirchenpflege, speziell an Monika Vonlanthen und ihre Helfer, für die Einladung und die Bewirtung sowie an alle, die zur festlichen Gestaltung des Patroziniums beigetragen haben.



Fotos : Joe Afonso

Bibliodrama in der Schöpfungszeit

«WERTVOLL LEBEN»

- oder : Seid ihr nicht viel mehr wert ?

«Wertvoll leben» ist das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit. Was ist mir kostbar in meinem Leben ? - Wovon möchte ich mich nicht trennen ?

In der Bergpredigt beschreibt Jesus, wie unser Leben reifen und gelingen kann.

Vielleicht klingt es im ersten Moment wie eine Überforderung - aber es ist die Einladung, im Vertrauen auf Gottes Fürsorge zu wachsen, statt auf die eigenen selbstgebaute Sicherheiten zu bauen.

Spannende Fragen, die sich im Bibliodrama verbinden mit dem eigenen Leben, der biblische Text wird im Spiel zu einer gemeinsamen Erfahrung! Herzlich Willkommen.

Donnerstag 24. September 2026
19.30 - 21.30 Uhr

Koblenz, Pfarreizentrum der kath. Kirche,
Schulstrasse 9

Leitung: Sabine Tscherner, Seelsorgerin und
Bibliodramaleiterin

Anmeldung erwünscht: sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch oder Tel. 079 255 38 19.
Aber auch «Kurzentschlossene» sind willkommen.



Kleindöttingen – St. Antonius und Kapelle Böttstein

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Rossella Caruso
Antoniusweg 16, 5314 Kleindöttingen
056 245 33 27
kleindoettingen@kath-aare-rhein.ch
Dienstag und Donnerstag
14.00-16.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Rückblick Erntedank

in Kleindöttingen

Dieses Jahr gehen wir anders an diese Dankgottesdienste. Noch dankbarer für das, was geerntet wurde und noch empfänglicher für den Segen, denn wir haben den ganzen Sommer über gespürt, wie zerbrechlich wir sind, wir und der Boden, auf dem wir leben.

Der liebevoll geschmückte Altar hilft uns, in dieser Dankbarkeit zu beten und zu singen: Danke Calixte!

Und danke den sechs Ministrantinnen, die mit ihrer Präsenz alle unterstützen, durchlässig zu werden, für die Gemeinschaft und den Segen. Das war ein grosses Geschenk!

Karin Klemm, Seelsorgerin



Rückblick LEGO-Stadt

Hier ein kurzer Einblick in unsere LEGO-Stadt, die vergangenes Wochenende vom 11. bis 13. September stattgefunden hat.

Mehr Bericht und Fotos in den Pastoralraumseiten.



Senioren Spielnachmittag

Oktober 2026 bis März 2027

Das Leitungsteam freut sich auf alle Senioren ab 60 Jahren der Gemeinde Böttstein. Es wird ein Unkostenbeitrag von CHF 10.00 eingezogen. Gesorgt ist für Kaffee, Tee, Mineral, Kuchen und Lottopreise.

Wo: Im Pfarreisaal der Antoniuspfarrei Kleindöttingen

Wann: Do., 15./29. Oktober - Do., 12./19. November - Do., 3./17. Dezember - Do., 7./21. Januar - Do., 4./18. Februar - Do., 4./18. März

Ab 14.00-17.00 Uhr. Bitte rechtzeitig erscheinen.

Für die Beantwortung von Fragen steht Geri Kramer gerne zur Verfügung 056 221 15 29 oder gerhard.kramer@hotmail.com

Weihnachtsspiel an Heiligabend – Schauspieler*innen gesucht!

Auch in diesem Jahr soll es an Heiligabend, 24. Dezember um 17 Uhr in der Antoniuskirche Kleindöttingen wieder ein Weihnachtsspiel geben. Im Familiengottesdienst an Heiligabend soll die Weihnachtsgeschichte von damals für unsere heutige Zeit lebendig und erfahrbar werden.

Dazu braucht es neben professioneller Bühnentechnik und einer Live-Band viele Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche, die gerne mitspielen. Es gibt grössere und kleinere Rollen. Man braucht keine Erfahrung als Schauspieler*in. Es braucht etwas Mut und die Bereitschaft, an den notwendigen Proben ab November teilzunehmen (genauer Terminplan wird noch festgelegt). Natürlich suchen wir auch noch nach einem Hauptdarsteller (oder einer Hauptdarstellerin), der/die am 24. Dezember das Jesuskind verkörpert.

Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen zu einem ersten Informations- und Kennenlernanlass am Sonntag, 25. Oktober, 14-17 Uhr im Pfarreizentrum Kleindöttingen.

Bei Fragen melden Sie sich gerne bei Jugendseelsorger Thomas Scheibel (thomas.scheibel@kath-aare-rhein.ch, T 079 263 41 11).



Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Leuggern – St. Peter und Paul

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Daniela Kalt
Kirchplatz 7, 5316 Leuggern
056 245 24 00
leuggern@kath-aare-rhein.ch
Geöffnet Dienstag 8.00–11.00 Uhr und
14.00–16.00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Erntedank und Betttag in Leuggern

Schau in die Welt

Dazu wird uns der Kirchenchor einladen und wenn wir es tun, müssen wir mit Schrecken und Angst und ebenso mit Dankbarkeit und Freude rechnen.

Diese grosse weite Welt beschenkt uns immer noch reich, und gleichzeitig erleidet diese Welt eine grosse Klimakatastrophe.

Das Wasser, das aus dem alles Leben kommt, wird knapp.

Das Wasser, über dem Gottes Geistkraft am Anfang schwebte, das Wasser mit dem wir taufen und segnen, fragt nach unserer Fürsorge.

Uns erwartet eine Kirche, die, wie in den vergangenen Jahren, von den Chilspeler Landfrauen dekoriert wird. Frauen vom Frauenbund Leuggern gestalten den Gottesdienst mit.

Grund genug, am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag in der Kirche zu singen, zu beten und zu feiern, am **Sonntag, 20. September, 10.30 Uhr**.

Dazu lädt der Kirchenchor ein, unter der Leitung von Alberto Rinaldi, mit Karin Klemm, Seelsorgerin



Benefizkonzert 2026: Capriccio Barockorchester

Sonntag, 13. Dezember 2026, 17.00 Uhr, Kirche Leuggern

Start Ticketvorverkauf:

Freitag, 18. September 2026 um 08.00 Uhr
Auf www.kirche-leuggern.ch finden Sie ab dann den Link zur Sitzplatzreservation.

Freuen Sie sich auf ein festliches Adventskonzert mit dem Capriccio Barockorchester, begleitet von der Ausnahmegeigerin Leila Schayegh sowie der mitreissenden Stimme der Sopranistin Nuria Rial.

Im Zentrum des Konzerts stehen Antonio Vivaldis berühmte «Vier Jahreszeiten». Kaum ein Werk der klassischen Musik vermag Bilder und Stimmungen so unmittelbar entstehen zu lassen. Die Musik erzählt von Naturgewalten und Vogelgesang, von Sommerhitze und Winterkälte, von Bewegung und Ruhe. Sie ist virtuos, lebendig und gleichzeitig leicht zugänglich – ein Werk, das Kenner begeistert und ebenso jene in seinen Bann zieht, die sich einfach auf die Kraft der Musik einlassen möchten.



Foto: Capriccio Barockorchester

Chilekafi 29. September

Herzliche Einladung

Am Dienstag, 29. September, sind alle im Anschluss an den Gottesdienst von 9.00 Uhr ins Pfarreiheim Lupe zu Kaffee und Kuchen eingeladen!



Besuch der Wauwiler Champignons AG in Full

Frauenbund Leuggern lädt ein am
Freitag 25. September, 13.30 - ca. 15 Uhr

Mit fachkundiger Begleitung erhalten wir die Möglichkeit im Betrieb Full einen einmaligen Einblick in die Welt der Pilze zu bekommen.

Anmeldung bis spätestens Mittwoch 23. September bei Sarah Keller; Tel. 076 423 33 66 oder über www.frauenbundleuggern.ch

Treffpunkt um 13.10 Uhr bei der MZH in Leuggern. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Für Nichtmitglieder wird ein kleiner Unkostenbeitrag von Fr. 5.00 verlangt.

Der Frauenbund freut sich auf einen tollen Nachmittag.

Schlusspunkt

Mc Donald ist vor Jahren nach Amerika ausgewandert. Nun besucht er seine alte Heimat Schottland. Am Bahnhof holen ihn seine fünf Brüder ab. «Warum», ist seine erste Frage, «habt ihr euch denn alle Bärte wachsen lassen?» Darauf meint der älteste der Brüder: «Blöde Frage, du hast doch damals den Rasierapparat mitgenommen.»

Leibstadt – St. Fridolin Schwaderloch – St. Antonius

Pfarrei Kontakte

Sekretariat: Regina Erhard
Kirchweg 221, 5325 Leibstadt
056 247 11 30
leibstadt@kath-aare-rhein.ch
Mittwoch 13.30–16.30 Uhr
Freitag 8.00–11.00 Uhr

Webseite: www.kath-aare-rhein.ch



Grund genug, am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag in der Kirche zu singen, zu beten und zu feiern, am Samstag, 19. September, 18 Uhr.

Dazu lädt der Männerchor ein, unter der Leitung von Georg Masanz, mit Karin Klemm, Seelsorgerin

Bild: pixabyay

Jurapark Aargau. Die öffentliche Beleuchtung wird weitgehend abgeschaltet, um die Dunkelheit und den Nachthimmel bewusst zu erleben. An der Aktion beteiligen sich 29 Gemeinden des Juraparks Aargau. In vielen Orten finden passend zum Thema Rahmenprogramme statt, in Zusammenarbeit mit Vereinen und lokalen Akteuren. Unter anderem werden geführte Nachspaziergänge angeboten. Aktuelle Infos finden Sie auf: jurapark-aargau.ch/nachtdunkelheit

Bild: pixabyay

Erntedank und Betttag in Schwaderloch

Schau in die Welt

Dazu wird uns der Männerchor einladen und wenn wir es tun, müssen wir mit Schrecken und Angst und ebenso mit Dankbarkeit und Freude rechnen.

Diese grosse weite Welt beschenkt uns immer noch reich, und gleichzeitig erleidet diese Welt eine grosse Klimakatastrophe.



Das Wasser, das aus dem alles Leben kommt, wird knapp.
Das Wasser, über dem Gottes Geistkraft am Anfang schwebte, das Wasser mit dem wir taufen und segnen, fragt nach unserer Fürsorge.

Minireise Leibstadt und Schwaderloch

Am Samstag, 19. September, gehen die Minis aus Leibstadt und am Samstag, 26. September, die Minis aus Schwaderloch auf ihre diesjährige Minireise. Wir wünschen allen Minis, den einen im Schongiland in Schongau und den anderen in einem Escape-Room, einen unvergesslichen Tag.

Herbst



Zwei Tipps für den Herbst, wenn die Tage kürzer werden:

1. Eine Atemübung als Gebet:

Ich atme nicht ein,
sondern lasse mir Atem schenken.
Es atmet in mir.
Gott atmet mich.
Jeder Atemzug ist Antwort.

Frei nach Katrin Brockmüller

2. Sich zur Nacht der Sterne einladen lassen:
Bei der ersten Nacht der Sterne kommt es am 19. September zum grossen Lichterlöschen im

Ferien Karin Klemm

Ferienhalber werde ich vom 21. September bis zum 2. Oktober abwesend sein, das Telefon des Pfarramtes wird umgeleitet.

Ihre Seelsorgerin Karin Klemm



Feierabendfeier in Leibstadt
4. September – 2. Oktober – 6. November

Am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Kirche Leibstadt wird der Feierabend eingeläutet, mit Musik, Ritual und Anstossen auf das Leben, weil es kostbar ist.

Die Woche abschliessen
Feiern was geblüht ist
Die Bemühung ehren für das, was ins Leere lief
Wunden hinhalten
Heilung für möglich halten
Frei werden für das, was kommen will: Wochenende
«Siehe ich mache alles neu, seht ihr es nicht?»

Es freuen sich
Karin Klemm
Marinus Florian
Annemarie Müller

Pastoralraum Aare-Rhein
St. Fridolin - Leibstadt

Werfen Sie einen Blick...

... auf die Pastoralraumseiten 24 und 25. Dort finden Sie weitere Informationen und Hinweise auf interessante Veranstaltungen und Themen.

Gottesdienste

Samstag, 19. September

- 15.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Tauffeier für Leonie Berner
Aline Mumbauer
- 18.00 Schwaderloch, St. Antonius
Gottesdienst mit Kommunionfeier
zum Betttag mit Erntedank
(Karin Klemm, Musik: Männerchor
Leibstadt)
Mit gestifteten Jahrzeiten für
William Gurzeler-Meyer; Margrit
und Bernhard Vögeli-Weiss;
Anna und Josef Zimmermann und
Sohn Josef
Mit Gedächtnis für Johanna und
Franz Müller-Hug und Tochter
Helen Müller
Kollekte für oeku – Kirchen für
die Umwelt
Nach der Feier wird von der
Kirchenpflege ein Apéro
offeriert.
- 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 20. September

- 10.30 Klingnau, St. Katharina
Ökum. Gottesdienst zum Betttag
(Aline Mumbauer und Martin
Richner; Musik: Markus Florian)
Bettagskollekte für die inländi-
sche Mission
Anschliessend Einladung zum
Apéro durch die Kirchenpflege
Klingnau
- 10.30 Leuggern, St. Peter und Paul
Gottesdienst zum Erntedank und
eidg. Dank-, Buss- und Betttag
(Karin Klemm, Mitwirkung
Frauenbund Leuggern, Musik:
Alberto Rinaldi und Kirchenchor
Leuggern, Altardekoration
Chilspeler Landfrauen)
Bettagskollekte für die inländi-
sche Mission
Mit 1. Jahrzeit für Othmar Stöck-
li, Etwil
Mit gestifteten Jahrzeiten für
Josef Meuwly-Rico, Full; Cécile
Kalt-Steigmeier, Felsenau; Rita
Steigmeier, Leuggern
Anschliessend Apéro auf dem
Kirchplatz oder in der Lupe

Dienstag, 22. September

- 09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Dienstagsgebet mit Kommunion
- 16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum
- 18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 23. September

- 09.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Einstimmung in den Tag
(Liturgie-Gruppe)
Anschliessend sind alle zum Kafi in
die Pfarreiküche eingeladen.
- 10.00 Koblenz, Sitzungszimmer
Eine Unterbrechung....
...mit biblischen FRAUEN dem
Leben auf der Spur
- 19.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet kroatisch
- 19.00 Klingnau, St. Katharina
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 24. September

- 09.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltet von den Frauen der
Donnerstag-Morgen-Gottes-
dienstgruppe. Anschliessend
geniessen wir zusammen eine
Tasse Kaffee oder Tee im delta.
- 09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)
Anschliessend Johanniterkaffee
- 19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Donnerstagsgebet

Freitag, 25. September

- 10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Andreas Zimmermann)
- 16.15 Döttingen, Aareperle
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)
- 20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Samstag, 26. September

- 18.00 Leibstadt, St. Fridolin
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Aline Mumbauer; Musik: Markus
Florian)
Mit gestifteten Jahrzeiten für
Otto Erne-Müller; Lina und
August Kalt-Stäuble und Angehö-
rige; Katharina und Josef
Vögele-Sutter; Paula Lerf-Vetter
Mit Gedächtnis für Martha
Keller-Sutter; Fridolin Vögele-
Keller; Verena Eckert-Graf;
Therese Vögeli-Eckert
Bettagskollekte für die inländi-
sche Mission
- 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Eucharistiefeier der Missionen
in Italienisch und Deutsch

Sonntag, 27. September

- 09.00 Döttingen, St. Johannes Ev.
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner, Musik:
Margarete Graf)
Mit Dreissigstem für Anna Maria
Schifferle-Angst
- 10.30 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner, Musik:
Margareta Graf)
Kollekte für migratio
1. Jahrzeit für Magdalena Wicker,
Martha Keller, Iris Erdin, Gertrud
Meier, Bruno Blum
Mit gestifteten Jahrzeiten für
Hans Mühlebach, Rowitha
Oeschger
Mit Gedächtnis für Paul Mühlberg
- 20.00 Klingnau, St. Katharina
Blue Moon mit Musik von Sabine
Hohler, wenig Worten von Sabine
Tscherner und einem einfachen
Kerzenritual.

Dienstag, 29. September

- 09.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
(Walter Gagesch)
anschl. laden wir zum Chilekafi ein
- 16.30 Döttingen, Aareperle
Rosenkranzgebet im Andachts-
raum
- 18.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet italienisch

Mittwoch, 30. September

09.00 Koblenz, St. Verena
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

19.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Rosenkranzgebet kroatisch

19.00 Klingnau, St. Katharina
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 1. Oktober

09.00 Klingnau, St. Katharina
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Sabine Tscherner)

19.00 Leuggern, St. Peter und Paul
Donnerstagsgebet

Freitag, 2. Oktober

10.30 Leuggern, Asana-Spital
Gottesdienst mit Kommunionfeier
(Andreas Zimmermann)

16.15 Döttingen, Aareperle
Der Gottesdienst entfällt

19.00 Leibstadt, St. Fridolin
Feierabendfeier
(Karin Klemm und Annamaria
Müller, Musik: Markus Florian)

20.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Cenacolo di Preghiera con recita
del Santo Rosario
Gebetsgruppe italienisch

Veranstaltungen

Samstag, 19. September

09.00 Klingnau, Johanniter
Chorprobe Kinder- und Jugend-
chor

10.00 Kleindöttingen, Antoniuskirche
Kirche Kunterbunt
(Manuela Nef und Brigitte
Rennhard)

Montag, 21. September

19.00 Klingnau, Johanniter
Meditation von 19.00 bis
20.30 Uhr mit Anita Kalt.

Dienstag, 22. September

15.00 Döttingen, Aula
Chnopfhöck
Herzliche Einladung zum Spielen
und Beisammensein an die Kinder
bis 4-jährig und ihre Begleitperso-
nen im Chnopfhöck im delta/Aula.

Mittwoch, 23. September

19.00 Döttingen, Aula
Elternabend Firmweg

19.30 Klingnau, Johanniter
Die Meditation des Tanzes
mit Lilly Puwein

Donnerstag, 24. September

19.00 Leuggern, Pfarreiheim Lupe, Saal
Elternabend Firmweg

19.30 Koblenz, Elisabethenzimmer
Bibliodrama in der Schöpfungszeit

Freitag, 25. September

09.00 Leuggern, Pfarreiheim Lupe, Saal
Chrabbelträff
Frauenbund Leuggern
Kinder von 0 bis zum Kindergar-
teneintritt mit Begleitperson
sowie kontaktfreudige Personen
(auch ohne Kinder) sind herzlich
willkommen zu einem gemütlichen,
ungezwungenen Zusammensein.
Infos: Tina Sibold, 076 515 10 13

Dienstag, 29. September

09.30 Leuggern, Pfarreiheim Lupe, Saal
Chilekafi in der Lupe
Nach dem Gottesdienst von 9.00
Uhr sind alle herzlich zum Chilekafi
eingeladen.

Unsere Verstorbenen

* 26. August, Anita Nöthiger, 1930,
Döttingen; * Verena Heggli - Amstutz,
1948, Döttingen; * Cilly Sutter-Knecht,
1929, Döttingen; * 1. September, Giorgio
Romanotto, 1946, Klingnau

Gott möge unsere Verstorbenen in sein
himmlisches Reich aufnehmen und den
Angehörigen schenke er seinen Trost.; *
06. September, Lüchinger Rolf, 1941,
Kleindöttingen

Propstei Wislikofen

Integrale Standortbestimmung

Fr 2.10., 18 Uhr bis So 4.10., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Möglichkeit
persönliche Rückschau, mit Blick auf das
Kommende. Die Gestaltung von Übergän-
gen ist verbunden mit Träumen, Zielen
und Werten. Die Werkzeuge tragen dazu
bei, künftige Standortbestimmungen
selbst vorzunehmen. Leitung: Lukas
Niederberger. Anmeldung: T 056 201
40 40, www.propstei.ch

Yoga und Tanz

Fr 2.10., 18.30 Uhr bis So 4.10.,
13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein
Wochenende für alle, die sich selbst neu
entdecken möchten – in der Verbindung
von Yoga, freier Bewegung und achtsa-
mer Körperwahrnehmung. Die Praxis lädt
ein, die ureigene Lebendigkeit (wieder) zu
spüren. Leitung: Gerda Imhof. Anmel-
dung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

PRH-Persönlichkeitsentwicklung

Sa 3.10., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Selbstwertgefühl und
Selbstvertrauen helfen, Alltagsaufgaben
zu bewältigen und sicher aufzutreten.
Eigene Lebensthemen untersuchen,

schriftlich ausdrücken, austauschen in
der Gruppe mit Beiträgen der Kurslei-
tung, Gabriele Kieser. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplationswochenende

Fr 9.10., 18 Uhr bis So 11.10., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. In der christlichen
Mystik führt der Weg zur Selbstannahme
über das Loslassen aller Bilder. In
Vorträgen werden Texte von Mystikern
ausgelegt, die lehren, dass der Weg in den
eigenen Grund ein Weg in die Geborgen-
heit Gottes ist. Leitung: Regula Tanner.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Agenda

Veranstaltungen

Bettagskonzert

Sa 19.9., 19.30 Uhr. Herz Jesu Kirche, Lenzburg. Aufführende: Sven Angelo Mindeci, Akkordeon, und Florian Zaunmayr, Orgel. Werke von J.S. Bach, P.I. Tschaikowski, G. Rossini, E. Grieg, E. Piaf und A. Piazzolla. Eintritt frei, Kollekte.

Leben aus dem Vertrauen

Fr 25.9., 19 bis 20.30 Uhr. Margarethenkapelle, Rheinsulz. Eine besinnliche Einladung zum Nachdenken über unser Leben und wie wir es gut leben können. Organisation/Auskunft: Pfarreirat Sulz, Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Binationaler Männertag

Sa 26.9., 9.30 bis 16.30 Uhr. Treffpunkt: Kath. Kirche St. Michael, Saal unter der Kirche, Baslerstr. 43, Grenzach-Wyhlen (DE). Ein abwechslungsreicher, grenzüberschreitender Outdoor-Anlass. Wenn Männer sich treffen, entstehen neue Perspektiven und Weite wird erlebbar. Anmeldung bis 21.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Pilgern auf Segenswegen

Sa 3.10., 9.15 Uhr. Treffpunkt: Ref. Kirche, Regensdorferstr. 12, 8104 Weiningen. Schweigend pilgern wir von Weiningen nach Würenlos. Mittagessen aus dem Rucksack. Besuch des Museums und der Emma-Kunz-Grotte. Anschliessend (ca. 15 Uhr) Dessert im Café Kurt am Bach. Teilnehmerbeitrag 15 Franken; Eintritt Museum und Grotte 14 Franken. Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldung/Auskunft: 079 667 65 10, Monika Ender, Katechetin; www.pilgern-auf-segenswegen.ch

Welt-Hospiz-und-Palliative-Care-Tag

Sa 10.10., 11 bis 14 Uhr. Kino Odeon, Brugg. Theater: Irina Schönen und Gian Rupf erzählen aus Tim Krohns Romanzyklus «Menschliche Regungen». Moderation: Dieter Hermann, Geschäftsführer Hospiz Aargau. An-

schliessend Infomarkt mit Apéro und eine Aktion im Rahmen der Kampagne «Endlich Antworten». Eintritt 25 Franken/ermässigt 15 Franken. Auskunft/Anmeldung: www.odeon-brugg.ch/erich-ohne-gerda.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 19. September

Das Boot ist voll. Die Geschichte einer hilflosen Schicksalsgemeinschaft als Spielfilm. SRF 1 zeigt den Film zum 85. Geburtstag von Regisseur Markus Imhoof. SRF 1, 14 Uhr

Die Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Mönthal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 20. September

Sternstunde Religion. Die Macht der Sonne. SRF 1, 10.05 Uhr

Evangelischer Gottesdienst am Unicef-Weltkindertag aus der Christuskirche in Bad Vilbel. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Gottesdienst zum Betttag aus Sachseln. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Montag, 21. September

SRF DOK. Die Schweiz – Land der Genossenschaften. In der Schweiz prallen zwei Welten aufeinander: renditegetriebene Konzerne gegen gemeinnützige Genossenschaften. Sind Genossenschaften das Wirtschaftsmodell der Zukunft? Eine Reise durch die «Eid-Genossenschaft». SRF 1, 11.25 Uhr

Donnerstag, 24. September

Einstein. Klimawandel: Sind wir bereit zu verzichten? SRF 1, 21.05 Uhr

Samstag, 26. September

«Der Stein in der Tasche» von Alexander Kluge. Hörspiel. Wer oder was sind wir Menschen? Worauf können wir uns

berufen – wenn nicht auf Krieg und Konfrontation? Der Versuch einer Rückbesinnung auf das, was uns ausmacht. Und wenn es dafür 20000 Jahre in die Vergangenheit geht, zu unseren historisch Vorfahren. Radio SRF 2 Kultur, 8 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Nebikon. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 27. September

Katholischer Gottesdienst aus Heilig Kreuz in Kelheim. ZDF, 9.30 Uhr

Christkatholischer Gottesdienst aus Rheinfelden. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Samstag, 3. Oktober

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Pieterlen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 4. Oktober

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth, Binningen-Bottmingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 20. September

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 55,6–9; Zweite Lesung: Phil 1,20ad–24.27a; Ev: Mt 20,1–16

Sonntag, 27. September

26. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 18,25–28; Zweite Lesung: Phil 2,1–11; Ev: Mt 21,28–32



Der Beginn der Auslandsarbeit: Mit Lebensmittel- und Kleidungspaketen unterstützte Caritas Schweiz nach dem Zweiten Weltkrieg Menschen in kriegsversehrten Gebieten.

125 Jahre Caritas Schweiz

Armut sichtbar machen

Rund 1,45 Millionen Menschen leben nach Angaben von Caritas Schweiz hierzulande unter oder nur knapp über dem Existenzminimum. Weltweit sind nach Schätzungen rund 1,1 Milliarden Menschen von Armut betroffen. Hinter diesen Zahlen stehen sehr unterschiedliche Lebenssituationen: Armut kann bedeuten, dass das Geld für den täglichen Bedarf fehlt, aber auch, dass Menschen schlechtere Chancen auf Bildung, angemessenen Wohnraum, gesundheitliche Versorgung oder gesellschaftliche Teilhabe haben.

Anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens widmet sich Caritas Schweiz deshalb in einer Ausstellung den verschiedenen Dimensionen von Armut. Unter dem Titel «Ungleich verteilt – was Armut mit uns zu tun hat» werden Ursachen und Folgen von Armut in der Schweiz und weltweit thematisiert. Im Mittelpunkt stehen interaktive Elemente, mit denen sich unterschiedliche Lebensrealitäten und Auswirkungen von Armut nachvollziehen lassen. Besonders angesprochen werden unter anderem auch Schülerinnen und Schüler.

Ausstellung «Ungleich verteilt – was Armut mit uns zu tun hat»
Interaktive Ausstellung zu Armut in der Schweiz und weltweit
9. bis 30. September
Hauptsitz Caritas Schweiz
Adligenswilerstrasse 15, 6006 Luzern

Filmtipp

Mindsetters



Was braucht es, damit eine Demokratie funktioniert? «The Mindsetters» begleitet junge Menschen in Ausbildung und erfahrene Berufstätige, die sich mit Werten wie Freiheit, Gleichheit, Teilhabe, Bildung und Verantwortung auseinandersetzen, auf die die Schweiz baut. Auf einem Spaziergang durch Zürich, wo einst der Seidenhandel florierte und heute die Finanz dominiert, erklärt ihnen ein Wirtschaftshistoriker diese Entwicklungen und schlägt den Bogen zu ihren persönlichen Erfahrungen.

Im Zentrum des Dokumentarfilms steht die Überzeugung, dass Demokratie vom Mitmachen lebt. Wer Verantwortung übernehmen und Zukunft mitgestalten will, braucht Wissen, Neugier und die Bereitschaft zum Austausch. «The Mindsetters» zeigt politische Bildung deshalb nicht als trockene Theorie, sondern in der Begegnung mit Menschen, die unsere Gesellschaft mit ihren Ideen und ihrem Können prägen.

Eva Meienberg

«Mindsetters»; Schweiz, 2026; Regie: Sandra De Vito und Gerry Hofstetter; Kinostart: 17. September

Ihre Meinung ist gefragt

Wie oft blättern Sie im Pfarrblatt?
Welche Texte und Bilder interessieren Sie? Was fehlt Ihnen?
Nehmen Sie jetzt via QR-Code an der Lesenumfrage teil.
Unter allen Teilnehmenden verlosen wir eine kleine Überraschung.

Sie finden den Link zur Umfrage auch auf unserer Website
www.lichtblick-nw.ch/umfrageleserschaft



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Christoph Knoch
Bilder Vermischtes: Caritas Schweiz,
moviebizfilms.com

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Minis bekommen neues Rüstzeug

Wer das neue Minipower, das Werkheft für Ministrantinnen und Ministranten, aufschlägt, dem flattert auf den ersten Seiten eine kleine schwarz-weiße Fledermaus entgegen: «Sali! Ich bin Fidelia, ... eure Begleiterin auf dem Weg zum Ministranten, zur Ministrantin», stellt sie sich vor.

Fidelia ist Teil der Neugestaltung des 2003 erstmals erschienen Minipower. Wozu braucht es ein Werkbuch für Minis, wie Ministrantinnen und Ministranten oft genannt werden?

Minis übernehmen wichtige liturgische Aufgaben im Gottesdienst. Anders als bei einem Beruf gibt es dafür aber keine formale Ausbildung. Das Wissen muss also anders vermittelt werden. Das neue Minipower hat ein Drittel mehr Umfang als sein Vorgänger, ist aber nicht mehr als Handbuch, sondern in sechs Werkheften konzipiert.

Was ist neu?

Die neuen Minipower-Hefte sprechen die Minis selbst, ihre Leitenden oder Präsidien an. Für jede Zielgruppe wurden die jeweiligen Hefte so ausgearbeitet, dass sie deren Bedürfnisse abdecken.

Die Minis entdecken gemeinsam mit der Fledermaus Fidelia, was es bedeutet, Mini zu sein, welche Aufgaben sie in den verschiedenen Gottesdienstformen haben und lernen ihre Kirche kennen. Neben Erklärungen gibt es viele interaktive Seiten, auf denen die Minis ihr Heft individuell gestalten und mit Inhalten über sich selbst und aus ihrer eigenen Pfarrei ergänzen können. Der hinterste Teil ist wie ein Freundebuch konzipiert.

Das Heft für Mini-Leitende möchte Oberministranten oder Leiterinnen praktische Tipps und Methoden für das Scharleben an die Hand geben, die sie direkt in ihrer Gruppe umsetzen können.

Im Heft für die Präsidien steht die Minipastoral im Mittelpunkt. Es klärt, welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten Präsidien haben, wie sie die Minis begleiten, die Leitenden unterstützen und als Brückenbauerinnen und Brückenbauer zwischen Minischar und Pfarrei wirken können. Zu jedem Abschnitt finden sich eine oder mehrere Reflexionsfragen für die eigene Arbeit.

Neben den Heften für die einzelnen Gruppen gibt es ausserdem ein Liturgieheft, ein Grundlagenheft und ein neues Minis ABC.



Quelle: damp

Ein siebtes Heft, das sich mit den Themen psychische Gesundheit im Jugendalter und Prävention befasst, ist noch in Arbeit. Die Autorinnen und Autoren wollen zunächst die Ergebnisse der Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche abwarten, um aktuelle Erkenntnisse und daraus mögliche Konsequenzen für die Inhalte des Hefts berücksichtigen zu können.

Wer steckt hinter Minipower?

Entwickelt wurde das Minipower von Mitgliedern der Deutschschweizer Arbeitsgruppe für Ministranten/-innenpastoral (damp), die für die Ausbildung der Minis verantwortlich und auf Minipastoral spezialisiert ist. Die Inhalte wurden zudem vom Liturgischen Institut fachlich geprüft und mit weiteren Fachpersonen aus der Praxis abgestimmt.

Was sollte man über das neue Minipower noch wissen?

Das Minipower gibt es nur auf Deutsch. Eine Besonderheit ist die Schreibweise von Gott. Statt des «o» verwenden die Autorinnen und Autoren ein kleines Dreieck. Damit möchten sie ausdrücken, dass Gott nicht auf eine be-

stimmte Vorstellung festgelegt werden kann. Das Dreieck verweist auf die Dreifaltigkeit und steht dafür, dass Gott grösser ist, als wir ihn uns vorstellen können.

Die damp wird von der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz mitfinanziert und ist zudem auf Spenden angewiesen. Sie geht jedoch davon aus, dass sich die Kosten für das Minipower durch den Verkauf refinanzieren lassen.

Leonie Wollensack

Minipower bestellen

Auf der Website der damp gibt es weitere Infos und die Möglichkeit, die Hefte zu erwerben:

www.minis.ch/produkt-kategorie/minipower/